Zeitschrift: Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins = Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Herausgeber: Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

Band: 23 (1935)

Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BERN, 20. Juli 1935 | Nº 7 | XXIII. JAHRGANG

Zentralblatt

Organ des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins

Organe central de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Erscheint am 20. jedes Monats

MOTTO: Gib dem Dürftigen ein Almosen, du hilfst ihm halb — Zeige ihm, wie er sich selbst helfen kann, und du hilfst ihm ganz

Redaktion: Frau Helene Scheurer-Demmler, Bern, Obere Dufourstraße 31. Telephon 21.569
Postcheck des Schweiz. gem. Frauenvereins: Nr. III 1554

Abonnement: Jährlich Fr. 2.–; Nichtmitglieder Fr. 3.50
Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile 45 Cts.
Buchdruckerei Büchler & Co., Bern. Postcheck Nr. III 286

Inhalt: Heil dir, mein Schweizerland! (Gedicht.) — Bundesfeiersammlung 1935. — Die Schweiz. Zentralstelle für freiwilligen Arbeitsdienst. — Unsere Jahresversammlung in Biel (mit zwei Bildern: Inneres der Französischen Kirche in Biel und St. Petersinsel). — Vorprüfung im bernischen Haushaltungslehrerinnen-Seminar. — Reise-Kunstführer der Schweiz (mit zwei Bildern). — Die einheimische Landwirtschaft appelliert an die Schweizer Hausfrau. — Inserate.

Heil dir, mein Schweizerland!

Heil dir, mein Schweizerland!
Dir glänzt des Ruhmes Stern,
Wo licht die Freiheit thront
Und still der Friede wohnt,
Dem reinen Firn so nah,
Bist du, Helvetia.

Heil dir, mein Schweizerland!
Du stehst in treuer Hut.
Wie einst auf Rütlis Flur,
So heisst auch unser Schwur.
Wir stehn wie Felsen da,
Für dich, Helvetia.

Heil dir, mein Schweizerland!
Warm schlägt dir unsre Brust.
Glüht rot dein Firnenlicht,
Gott mit uns Schweizern spricht.
Er ist uns immer nah
Und schützt Helvetia.

Brigitta Z'graggen

Bundesfeiersammlung 1935 ♦

Der Reingewinn des 1. Augustverkaufes von Karten und Festabzeichen ist dieses Jahr vom Bundesfeierkomitee mit Genehmigung des hohen Bundesrates für die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes jugendlicher Arbeitsloser bestimmt worden.

Wer die Not all der Jünglinge kennt, die eine Lehre absolviert haben, oder sonstwie, trotz eifrigem Bemühen, keine Anstellung und lohnende Arbeit zur Bestreitung des Lebensunterhaltes finden können, wird diese freiwilligen Arbeitsstätten aufrichtig begrüßen und gern nach Kräften fördern helfen.

Mittelst der Augustspende sollten nun diese Lager ausgebaut werden. In vermehrtem Maße möchten sie den unter der Krise schwer leidenden Jungburschen Beschäftigung, Anregung, Unterkunft und Brot bieten. Nicht selten werden diese Lager auch zum Ausgangspunkt für eine neue Lebensstellung und Lebensauffassung.

Um des trefflichen Zweckes willen, möchten wir auch die diesjährigen Augustkarten und Festabzeichen unsern Sektionen und Mitgliedern zum Vertrieb und Ankauf aufs wärmste empfehlen.

Der Zentralvorstand des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins.

Die Schweiz. Zentralstelle für freiwilligen Arbeitsdienst

schreibt zur **Bundesfeiersammlung 1935**:

Die Zahl der Arbeitslosen schwankte im vergangenen Jahr zwischen 110,000 im Winter und 40,000 im Sommer. Nahezu ein Fünftel davon sind Jugendliche unter 24 Jahren. Für diese Jugendlichen muß in erster Linie gesorgt werden, denn für sie bedeutet Arbeitslosigkeit mehr als nur Erwerbslosigkeit. Für sie ist die Beschaffung von Arbeit eine unerläßliche Grundlage für eine gesunde Einstellung zum Berufsleben und zu ihren Volksgenossen. Der Freiwillige Arbeitsdienst ist eine Not- und Hilfsmaßnahme.

Seit dem Jahre 1932 sind in der Schweiz nahezu 150 solcher Arbeitsdienste durchgeführt worden. In dieser noch kleinen Zahl konnten aber nicht einmal 5% der jugendlichen Arbeitslosen beschäftigt werden. An den nötigen Arbeitsgelegenheiten fehlt es bestimmt nicht, denn es kann in unserm Lande noch manche Melioration, mancher Alp- und Waldweg, manche Rodungs- und Räumungsarbeit, manche Wasserversorgung ausgeführt werden, bei denen der F. A. D. (Freiwillige Arbeitsdienst) nützliche und notwendige Hilfe leisten kann. Viele Jugendheime und Jugendherbergen können dadurch zweckmäßig ausgebaut werden.

Es fehlt aber immer noch an den notwendigen Geldmitteln, um diese Arbeiten in Angriff nehmen zu können, um Werkzeuge, Unterkunft, Verpflegung, Kleider, Schuhe für die vielen Freiwilligen zu beschaffen, obschon Bund, Kantone und Gemeinden namhafte Gelder zur Verfügung stellen.

Große Erwartungen knüpfen sich an das Ergebnis der diesjährigen Bundesfeiersammlung. Möge sie zur wirklichen vaterländischen Tat werden, zu einer Tat, die zahlreichen jugendlichen Arbeitslosen wieder Arbeit gibt und in ihnen die Gewißheit der schweizerischen Volksgemeinschaft wachruft.

Unsere Jahresversammlung in Biel ◆

In schöpferischer Fülle hat die Natur unser Heimatland, das einem Kleinod ähnlich ist, gestaltet. Vom Flachland mit seinen fruchtbaren Wiesen, Feldern und Obstgärten, ziehen sich waldreiche Anhöhen hinauf zu den Bergen und zu den in blendender Schönheit von ewigem Schnee und Eis bedeckten Gletschern. Nordische Gebirgswelt und südliche Wärme liegen nahe beieinander, belebt von ihrer Fauna, übersät von der wunderbaren, in ungezählten Arten grünenden und blühenden Flora. Aber auch die Bewohner des Landes haben ihren Anteil an der Vielgestaltigkeit empfangen. Wieviel kleine Völkerschaften wohnen da beieinander, verschieden in Art und Rasse, in Wesen und Aussehen. Vier Sprachen und viele Dialekte werden gesprochen, die im Verein mit den Trachten, den Volksliedern, der Geschichte und Literatur Einblick gewähren in die Entwicklung, in das Leben der Städte und Ortschaften unseres Landes und dem Besucher genuß- und aufschlußreiche Eindrücke hinterlassen. Diese wertvolle Erfahrung macht unser Verein alljährlich wieder, wenn er den Einladungen seiner Sektionen folgend, seine Jahresversammlung bald im Osten, bald im Westen des Landes, bei Deutsch oder Welsch, hoch oben in den Bergen oder an den Gestaden eines Sees abzuhalten pflegt.

In Biel, dem Ort der diesjährigen Tagung, fand sich grad alles in seltener Harmonie beieinander, denn die Stadt, zwischen See und waldige Anhöhe gebettet, birgt deutsche und welsche Bewohner und weist in ihrer Bauart auf zukünftige, gegenwärtige und vergangene Zeiten, während in der Tiefe des Sees die kostbaren Zeugen der Urgeschichte unseres Landes verborgen sind. Schon in der jüngern Steinzeit, vor 6000 und mehr Jahren, hatten sich dort Pfahlbauer angesiedelt, von denen niemand weder Name noch Herkunft kennt, deren Kultur uns aber erhalten blieb, da der See Waffen, Geräte und Schmuck so treulich barg. Reste von Geweben und Geflechten, Spinnwirtel und Webstuhlgewichte wurden gefunden und lehren uns, daß die Frauen jener fernen Zeit schon spannen und webten. Sie knüpften Netze, die sie in den fischreichen See legten und waren geschickte Töpferinnen, deren feine Fingerabdrücke noch auf den Tongefässen erkenntlich sind. Sie trugen lange Haarpfeile, Arm- und Fußringe aus Bronze, in der Eisenzeit aus farbigem Glas, Silber und Gold und schlossen ihr faltiges Gewand auf der Schulter mit der bronzenen Fibula, die die Vorläuferin unserer heutigen Sicherheitsnadel ist. Nur wenige Orte können sich rühmen, Vorfahren aus solch fernen, vorgeschichtlichen Zeiten zu besitzen.

Biel gehört zu diesen seltenen. Und daß es sonst Interessantes und der Anziehungspunkte viele besitzt, bewies wohl die große Zahl der gemeinnützigen Schweizerfrauen, die sich, selbst aus den entferntesten Teilen der Schweiz, am 17. und 18. Juni zur 47. Jahresversammlung dort zusammen fanden, um in geistiger Verbundenheit sich neue Impulse zur Zusammenarbeit auf charitativem Gebiet zu geben. Die gastgebende Sektion Biel sorgte mit ihrem Stab hilfsbereiter Damen für freundlichen Empfang und Geleite durch die Stadt und zum Versammlungsort.

Hell leuchtete die Sonne durch die Wolken, als Montag, den 17. Juni gegen 3 Uhr von allen Seiten die Vereinsmitglieder hinaufstiegen zur Französischen Kirche, die so wundervoll an den Hang des Berges gebaut ist, auf mächtigem Fundament ruhend, neben dem schlanken Turm, der mit seiner Spitze hoch in

den weiten Himmel ragt. Grüne Pflanzen und prächtige Blumen schmückten das Innere der Kirche und erweckten im Verein mit dem Schweizerbanner, das fast die Breite der Orgelempore abschloß, eine festliche Stimmung, die sich noch vertiefte, als Herr Organist Schneeberger die ihm durch den Komponisten Wilhelm Sturm gewidmete Orgelfantasie über das Lied « O, daß ich tausend Zungen hätte » mit großer Meisterschaft zu spielen begann und durch die Weihe der kirchlichen Musik den Grundton zu dem gesegneten Verlauf des Kongresses legte.

Darauf erfolgte das herzliche

Begrüßungswort, gehalten durch die Zentralpräsidentin Frau M. Schmidt-Stamm

Geehrte Versammlung, liebe Vereinsmitglieder!

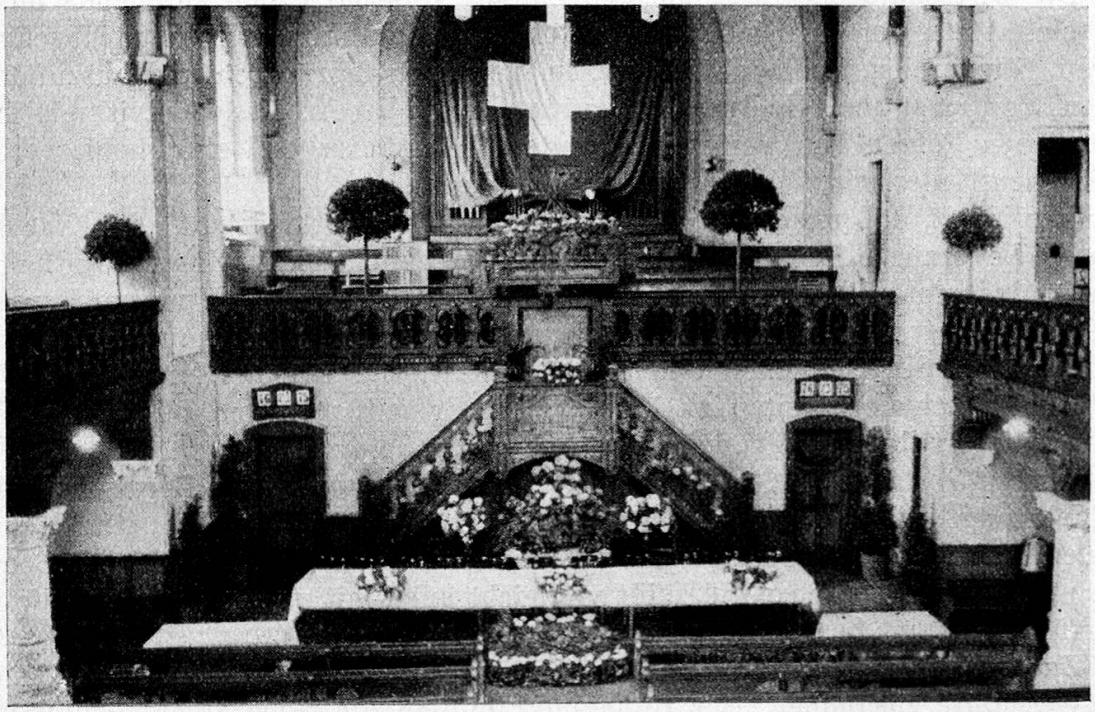
Gerne haben wir heute der freundlichen Einladung unserer tüchtigen Bieler Frauen Folge geleistet. Umgeben von Ihrer Fürsorge werden wir nun in der lieblichen und reizvoll gelegenen Stadt Biel die 47. Jahresversammlung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins abhalten.

Alle lieben Vereinsmitglieder von nah und fern, besonders aber auch unsere verehrten Gäste, die gekommen sind, sich mit uns über die geleistete Jahresarbeit unterrichten und zu neuem Tun anregen zu lassen, heiße ich im Namen des Zentralvorstandes, wie auch der gastgebenden Sektion Biel, herzlich willkommen.

Der verehrten Präsidentin, Fräulein Kammermann und ihren werten Mitarbeiterinnen drängt es uns, schon zu Beginn innigen Dank auszusprechen für alle Mühe, die ihnen die Vorbereitungen für die Tagung gebracht haben.

Wir haben die Ehre, als Vertretung der Stadt Biel und der uns befreundeten Vereine begrüßen zu dürfen: Herrn Regierungsstatthalter *Bertschinger*, Herrn Stadtpräsident *Müller*, Herrn Armendirektor *Fawer*, Herrn Stadtratspräsident *Schöchlin*, Herrn *Jaeger* für das Verkehrsbureau, i. V. Frau *Bolli* für den Verband der Bieler Frauenvereine. Wir begrüßen ebenfalls die Vertreter der Presse: « Expreß », « Bieler Tagblatt », « Seeländer Volksstimme », « Journal du Jura », « Bund », « Nationalzeitung » und « Neue Zürcher Zeitung », und wir haben die besondere Freude, auch unser Mitglied Frau *Keller* von Turbenthal, die heute die 40. Jahresversammlung besucht, unter uns willkommen zu heißen. Herzlichst begrüßen wir auch Fräulein *Agnes Fries*, unsere getreue und unermüdliche Mitarbeiterin, die seit Jahrzehnten das Sekretariat des Vereins vorbildlich führt. Ferner begrüßen wir die folgenden Vertretungen an der Versammlung in Biel: Herrn a. Pfr. *Hürzeler*, Biel, für die Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft; Frau *J. Junod*, Neuenburg, für den Bund schweizerischer Frauenvereine; Fräulein *Rebold*, Biel, für den Verein Freundinnen junger Mädchen; Herrn *v. Fischer*, Sekretär des Roten Kreuzes; Fräulein *Girtanner*, Biel, für die Schweizerische Hilfsgesellschaft für Geistesschwache; Fräulein *Berta Aeberhard*, für den Verein der Gewerbe-Hauswirtschaftslehrerinnen; Fräulein *Blöchlinger*, Leiterin der Abteilung « Mutter, Säugling und Kleinkind » Zürich, für die « Pro Juventute »; Fräulein *Villars*, für den Schweizerischen

Lehrerinnenverein; Frau *Kappeler-Aepli,* Zürich, für den Verband Frauenhilfe; Frau *Oster-Stücker,* Plänkestraße 27, Biel, für den Verband für Frauenstimmrecht; Frau *Eduard Büchler-Christen,* die im Auftrage von Herrn W. Büchler-Röthlisberger, Seniorchef der Firma Büchler & Co., die besten Grüße und Wünsche für die Generalversammlung in Biel überbrachte, und Frau *Haberstich-Hunziker* als Abgeordnete des Bernischen Frauenbundes, dessen Prä-



Inneres der Französischen Kirche in Biel

sidentin, Fräulein Rosa Neuenschwander, der Zentralpräsidentin, Frau M. Schmidt-Stamm, bereits schriftlich ihre Grüße und Wünsche zur Tagung übermittelt hatte.

Soweit bis jetzt zu ermitteln war, sind von unsern 160 Sektionen 62 hier vertreten.

Wie in Biels Städtebild das Altehrwürdig-Schöne mit dem Neuzeitlich-Zweckmäßigen sich verbunden hat, so möchte auch unsere Vereinsarbeit an den bewährten Richtlinien festhalten und diese stets ausbauen, zugleich aber Ohr und Auge offenhalten für alle Bedürfnisse der Gegenwart. Es sind dieser leider infolge zunehmender Verdienstlosigkeit und der damit verbundenen Not, die weite Kreise unseres Volkes ergriffen haben, gar viele. An Staat, Gemeinden, Kirche, Vereine, Private werden heute größere Anforderungen denn je gestellt.

Froh und dankbar wollen wir sein, daß auch unser Verein mit seinen Sektionen zum Helfer aus mancher Bedrängnis berufen und befähigt ist.

Ein Ansporn zu neuer Kraft, zu neuer Liebe und Güte für unsere nach wirklichem Gemeinsinn so bedürftigen Umwelt möchte auch diese Tagung sein, die wir hiermit als eröffnet erklären.

Anschließend an das Begrüßungswort las die Zentralpräsidentin den

47. Jahresbericht des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins pro 1934

Seit einigen Jahren zieht durch jeden Vereinsbericht die Hoffnung auf bessere Zeiten.

Doch Monate um Monate vergehen, ohne die gewünschte Belebung von Handel und Wandel zu bringen. So kann der heute zu erstattende Jahresbericht über die Vereinstätigkeit wohl von viel notwendiger Arbeit, nicht aber von der so ersehnten Erleichterung der Lebensbedingungen sprechen.

Die wirtschaftliche Lage unseres Landes verschärft sich zusehends infolge des sich stets vermindernden Exportes. Mit der Unmöglichkeit, Maschinen, Uhren, Stickereien, Seide, Käse usw. in Menge zu fabrizieren und auszuführen, gehen Verdienst und Geldverkehr zurück, und die Arbeitslosigkeit mit ihren natürlichen Folgen von Verarmung weiter Volkskreise, und eine damit verbundene Unzufriedenheit, nehmen mehr und mehr zu.

Der Trost, daß unser Land bis jetzt eine, im Vergleich mit allen Nachbarstaaten, bevorzugte Stellung inne hatte, verfängt nicht mehr. Gar schwer hält es, sich in das momentan Unabänderliche zu fügen und dennoch mutvoll an eine bessere Zukunft zu glauben und für sie zu wirken. Zu diesem mutvollen Durchhalten ist wahrer Gemeinsinn in erster Linie nötig. Er hilft Mittel und Wege finden, die Schwierigkeiten zu überwinden. Er teilt mit dem Bedürftigen sein Brot und zeigt ihm, wie er sich selbst helfen kann !

Unsere Vereinsarbeit mit ihren Schulen und Kursen bieten Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten für Frauen und Töchter. Alles andere aber, was in guten Treuen in unsern 160 Sektionen an Hilfeleistung für Kinder, Kranke, Bedürftige und Greise geboten wird, zählt vielleicht auch mit zu den Brücken, die hinüberführen in eine bessere Zukunft.

Zu sechs Sitzungen fand sich der Zentralvorstand zur Beratung der laufenden Geschäfte zusammen. Der Höhepunkt bildete die Generalversammlung des Gesamtvereins vom 25. und 26. Juni in Luzern. Der freundliche Empfang und die wohlvorbereitete Tagung im neuen Kongreßhaus durch unsere tüchtigen Luzerner-Sektionen zu Stadt und Land, bildeten, erhöht durch die schöne landschaftliche Umgebung, ein unvergeßliches Ganzes, das allen Teilnehmerinnen in dankbarer Erinnerung haften bleiben wird. —

Zum erstenmal wurde das Wahlrecht nur durch die Delegierten der Sektionen und nicht wie bisher durch alle Anwesenden ausgeübt. Je mehr sich dieser Wahlmodus, der der Gerechtigkeit entspricht, eingelebt haben wird, um so mehr werden wir davon befriedigt sein. — Das vortreffliche Referat von Fräulein Marie Louise Schumacher, Zürich, zeigte uns alle Aufgaben, die die Frau als Mutter, Hausfrau und Berufstätige zu erfüllen hat. Wir alle, die wir eingesponnen sind in einen kleinern oder größern Pflichtenkreis, fühlten uns erhoben und bereichert durch die lebenswarmen Ausführungen der Referentin. Die neun Tätigkeitsberichte über die Werke des Vereins fanden bei allen Mitgliedern freudige Zustimmung. — Dem Antrag der Sektion Wattwil wird künftig dahin Rechnung getragen, daß die Berichte möglichst kurz gefaßt werden sollen, um für die allgemeine Aussprache mehr Zeit zu gewinnen. — Der Kommissionsvorschlag, auf Weihnachten wiederum eine Hilfsaktion für die notleidende Bergbevölkerung des Berner Oberlandes, des Kantons Graubünden und des Juras in die Wege zu leiten, fand allseitigen Beifall. Dank der zu diesem Zwecke von der Firma Merkur AG., Bern, erhaltenen Fr. 3000, war der Grundstein für die geplante Aktion

bereits gelegt. Dem Wunsche der Sektion Chur, als Sammelzweck für den Graubünden, die Aeufnung von Depots an Säuglings- und Bettwäsche und die Ergänzung der Krankenmobilienvorräte in den Gebirgsgegenden zu empfehlen, wurde gern nachgekommen. Die Sammelstellen Chur, Thun, Biel, Lausanne und Neuenburg wurden besonders durch unsere Sektionen im Tiefland mit neuen und gebrauchten Wäsche- und Kleidungsstücken wie auch Schuhen usw. reichlich bedacht.

Die Riesenarbeit der Erhebung über die Bedürftigen und auch das Aufteilen der empfangenen Gaben wurde unter der Leitung der tüchtigen Sektionspräsidentinnen allüberall freudig und mustergültig geleistet. Berge von Geschenksendungen erreichten auf Weihnachten ihre Bestimmungsorte und brachten Freude und Erleichterung in gar manches kinderreiche Heim und dürftige Stübchen. Die unzähligen frohen Dankesbezeugungen, die uns nach den Festtagen zukamen, leiten wir hiermit gern weiter an alle die freundlichen Spender der vielen nützlichen und schönen Gaben. Das Gleiche gilt für die auf Postcheck einbezahlten Geldbeträge. Diese wurden an die Sammelstellen verteilt zur Bestreitung der noch nötigen Anschaffungen und Spesen. Aufrichtiger Dank gebührt allen Helfern, die, in dieser oder jener Form, das ihrige zum Gelingen auch dieser Hilfsaktion beigetragen haben.

Gesuche und Anfragen um finanzielle oder moralische Unterstützung waren im Laufe des Jahres gar viele durch den Vorstand zu erledigen. Gern liehen wir jeweilen da unsere Unterstützung, wo es galt, Fraueninteressen zu fördern, oder durch Mitunterzeichnung Bestrebungen, die dem Wohle der Gesamtheit galten, zu dienen.

Beim Verkauf der Augustfeierabzeichen und -karten waren sehr viele unserer Sektionen aktiv beteiligt. Der Reingewinn war bekanntlich für die hauswirtschaftliche Ertüchtigung des weiblichen Geschlechtes bestimmt und lag somit ganz in unserer Interessensphäre. Daß der Schweizer. gemeinnützige Frauenverein, trotz seiner großen Verdienste um die hauswirtschaftliche Ausbildung in vergangener und gegenwärtiger Zeit, bei der Verteilung des Ergebnisses unberücksichtigt blieb, brachte uns eine Enttäuschung. Diese wird sich erst beheben, wenn unsere Sektionen mit ihren Schulen und hauswirtschaftlichen Kursen durch die kantonalen Verteilungskommissionen eine ihren Bemühungen entsprechende Unterstützung erfahren.

Immer wieder hatte sich der Zentralvorstand mit dem Gang und den Bedürfnissen unserer Schulen wie auch unserer andern Institutionen zu beschäftigen. Für das rege Interesse, das auch viele unserer Sektionen denselben stets entgegenbringen, sind wir von Herzen dankbar.

Die Gartenbauschule arbeitete bei voller Schülerinnenzahl vorzüglich. Verschiedene Verbesserungen in Garten und Haus konnten, dank der zielbewußten Leitung von Kommission und Lehrpersonal, wiederum vorgenommen werden. Außerordentlich erfreulich ist stets ein Gang durch Garten und Treibhäuser, wo unter der Pflege der jugendlichen, künftigen Gärtnerinnen alles zu grünen und zu blühen sich bemüht.

Auch die Haushaltungsschule wies in allen Kursen einen erfreulichen Besuch auf. Gern nehmen wir an, daß die hauswirtschaftliche Ausbildung, bei Eltern und Töchtern, an Interesse und Beliebtheit gewonnen hat, wohl als Folge der schweren Zeit und der nach dieser Richtung zielenden Bestrebungen. Ein solch wohlausgenützter Halbjahreskurs kann bestimmend auf den ganzen Lebenslauf

einer jungen Tochter wirken. Für Lehrerinnen und Betriebskommission ist eine vollbesetzte Schule aber ein mächtiger Ansporn zu ersprießlichem und freudigem Schaffen.

Die Pflegerinnenschule mit Frauenspital sieht der Fertigstellung des Neubaues in froher Erwartung entgegen. Möge es doch der Baukommission trotz der Krisenzeiten nicht an hilfsbereiten Gönnern, auch in unsern Reihen fehlen!

Ein so trefflicher Helfer wie es die Schweizer. gemeinnützige Gesellschaft für das Erholungsheim « Für Mutter und Kind » in Waldstatt bedeutet, wäre allen sozialen Werken zu wünschen. An der Bauschuld konnte ein gut Teil abgetragen werden, und auch das Betriebsdefizit wurde, dank willkommener Hilfe, gedeckt. Noch ist das Heim nicht genügend bekannt, um all den körperlich und seelisch Bedrückten, für die es geschaffen wurde, ein Jungbrunnen zu neuer Kraft zu sein!

Auch der Brautstiftung als einer segensreich wirkenden Einrichtung sei gedacht. Stellen wir uns einmal vor, was es für einen jungen Haushalt bedeutet, wenn die Hausfrau ihren Schrank öffnen kann, in dem sich als unsere Gabe ein Dutzend Leintücher, 4 Deckenbezüge, 6 große und 6 kleine Kissen, nebst 12 Handtüchern befindet! Ist das nicht ein köstlicher Besitz, sowohl als Belohnung für treu erfüllte Kindespflicht, wie auch als Grundlage für den eigenen Haushalt?

Viel Gutes und Erfreuliches leisteten auch im verflossenen Jahre wiederum die Diplomierungskommission für langjährige Hausangestellte, die Kommission für Kinder- und Frauenschutz, und die Zentralstelle für die unentgeltliche Kinderversorgung. Manch Kindlein, aber auch manche geplagte Mutter danken im stillen für all die Hilfe, die ihnen durch diese Institutionen zuteil geworden ist. Wir aber dürfen laut und vernehmlich allen denjenigen danken, die ihre Zeit und Kraft in völliger Selbstlosigkeit dem einen oder andern dieser Werke widmen.

Sonderberichte vervollständigen die nur schwach angedeutete Arbeit obiger Gründungen unseres Vereins.

Durch die Berufung von Frau Helene Scheurer-Demmler, Bern, als Nachfolgerin unserer verehrten Frau Julie Merz sel., zur Redaktorin für unser « Zentralblatt », liegt nun unser Vereinsorgan wieder in guter Obhut und bewährten Händen. Wir freuen uns in Frau Scheurer eine ebenso warmherzige wie tüchtige Redaktorin für unser Blatt gefunden zu haben.

Nach erfolgter Durchsicht durch die verehrte, indessen verstorbene Verfasserin, erfährt das durch unsern Verein verlegte Winistörfer-Haushaltungsbüchlein eine Neuauflage von 10,000 Exemplaren. Wir hoffen nun, daß das so viele gute Winke und Anleitungen enthaltende Büchlein auch fernerhin, wie bisher, als willkommenes Lehrmittel beim hauswirtschaftlichen Unterricht der 7- und 8-Kläßler seine Verwendung finde.

Die aus dem Chamerfonds zur Verfügung stehenden Zinsen kamen wiederum 3 bedürftigen, kinderreichen Familien aus Cham zugute.

Der Schweizerische gemeinnützige Frauenverein zählt nun 160 Sektionen. Als neue Mitglieder dürfen wir aufs herzlichste willkommen heißen: Frauenverein *Wengen* (Berner Oberland), *Wolhusen* (Luzern), *Buchholterberg-Wachseldorn* (Bern), *Obfelden* (Zürich) und als jüngste selbständige Sektion *Büron-Schlierbach-Etzelwil* (Luzern). Als Kämpferinnen für alles Gute und Gemeinnützige,

für alles, was dem Wohle der Familie, der Jugend und dem ganzen Volke dient, wollen wir uns die Hände reichen, um als getreue Mitarbeiterinnen an der Seite aller Gleichgesinnten, auch in schwerer Zeit, uns zu bewähren.

An außerordentlichen Gaben sind uns zugekommen als Vermächtnisse : von Frau Dr. Vetsch sel., St. Gallen, Fr. 1000, von Fräulein Marie Marti sel., Glarus, Fr. 500. Von ungenannt sein wollender Wohltäterin erhielten wir für den Stipendienfonds der Haushaltungsschule Lenzburg ebenfalls Fr. 500. Das Rote Kreuz bedachte unsere Kasse wiederum mit Fr. 400, und, wie bereits erwähnt, durften wir der Firma Merkur AG., Bern, zugunsten der Bergbevölkerung Fr. 3000 und für das Erholungsheim «Für Mutter und Kind» in Waldstatt Fr. 1000 verdanken

Für alle diese hochherzigen Vergabungen sind wir aufrichtig dankbar. Sie erleichtern uns die Erfüllung unserer gemeinnützigen Aufgaben.

Zu warmem Danke verpflichtet fühlen wir uns aber auch gegenüber den eidgenössischen, den kantonalen und kommunalen Behörden, der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft und allen Vereinen und privaten Gönnern, die für die Werke unseres Vereins und seiner Sektionen je und je eine offene Hand und ein offenes Herz bekundeten. Möge es uns auch künftighin nie an den unentbehrlichen Helfern und Helferinnen fehlen !

* * *

Der Jahresbericht, von den Anwesenden mit größtem Interesse angehört, wurde der hochverdienten Zentralpräsidentin, Frau *M. Schmidt-Stamm,* die in nimmermüder Arbeit das ausgedehnte Vereinswerk mit seinen weitverzweigten Gebieten das ganze Jahr hindurch überwacht und leitet, von der Versammlung mit wärmstem Beifall verdankt.

Die Kommissionsberichte, laut dem in Luzern geäußerten Wunsch nach Kürze, wurden an der Bieler Tagung in gekürzter Fassung verlesen, um dadurch mehr Zeit für eine Ruhepause und den nachfolgenden Vortrag zu gewinnen.

Da die *Jahresrechnung* mit dem Bericht der beiden Rechnungsrevisoren, der Herren Bohli und Mayor, bereits in der Mainummer erschienen war, so konnte auch die Zentralquästorin, Frau Dr. *Langner,* ihren wichtigen Bericht, der über die Finanzen des Vereins wiederum in so erfreulicher Weise Auskunft gab, im Auszug lesen. Nach zehnjähriger Tätigkeit als umsichtige Schatzmeisterin des Vereinsvermögens trat Frau Dr. Langner ihr Amt einem andern Mitglied des Zentralvorstandes, Frau Dr. Handschin, Zürich, ab, verbleibt aber fernerhin als Mitglied im Zentralvorstand. Die Jahresrechnung wurde einstimmig genehmigt und die Zentralpräsidentin sprach Frau Dr. Langner für dieselbe und für ihre großen, dem Verein als Quästorin während einem Dezennium geleisteten Dienste den herzlichsten Dank aus.

Als nächste Traktanden folgten die Berichte der Schulen unseres Vereines.

Mit aufrichtiger Bewunderung über den Mut und die Tatkraft der Zürcher Frauen vernahm man den Bericht der Chefärztin, Fräulein Dr. *Baltischwiler,* über die *Pflegerinnenschule mit Frauenspital in Zürich.* Das Berichtsjahr war ein normales, trotz der großen Belastung durch die Neubauten, die auf den Frühsommer 1936 fertig werden und bereits « aus drei Gärten in den blauen Zürcherhimmel ragen. »

Auch die andern Schulen unseres Vereines durften auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Frau *Soder* referierte über die *Gartenbauschule in Nieder-*

lenz, die mit ihren prächtigen Blumen und ihrem feinen Obst und Gemüse die Bewunderung aller Besucher erregt. Auch die *Haushaltungsschule Lenzburg* arbeitete, wie Frau *Roth-Henzi* in ihrem Bericht erwähnen konnte, unter einem guten Zeichen; war sie doch mit 55 Schülerinnen das ganze Jahr hindurch voll besetzt. Um den Betrieb zu vereinfachen, möchte sie nun gerne die Zentralheizung einführen. In der Diskussion, an welcher sich mehrere Mitglieder beteiligten, wurden die Vor- und Nachteile sämtlicher Systeme — Oefen, Oelfeuerung und Zentralheizung — erwogen. Die Versammlung ermächtigte den Zentralvorstand, in einem Zeitpunkt, den er für richtig erachten wird und dazu die Mittel besitzt, die Zentralheizung in der Schule einzuführen. Im Namen der Haushaltungsschule, des Vorstandes und des Städtchens Lenzburg verdankte Frau Dr. Jörin den Beschluß aufs herzlichste.

Auch die *Diplomierungskommission* bekam nichts von Krise zu spüren, konnte sie doch, wie Frau *A. Stierlin-Dietler,* Luzern, freudig berichtete, 1259 Auszeichnungen (im Vorjahre 1099), darunter zwölf Ehrendiplome für 49, 50, 56 und sogar 70 treue Dienstjahre verleihen, was besonders in unserer raschlebigen, wechselvollen Zeit ein prächtiges Beispiel des treuen Ausharrens und der Seßhaftigkeit bedeutet.

Alle Berichte, die in der Folge, wie gewohnt, im « Zentralblatt » erscheinen werden, wurden einstimmig genehmigt, und *die Kommissionsmitglieder,* deren Namen die Zentralpräsidentin einzeln verlas, unter bester Verdankung ihrer hingebenden Arbeit, in ihrem Amt neu bestätigt.

Mme. *Virieux,* Präsidentin der Sektion Lausanne, überbrachte den Dank des Kantons Waadt für die werktätige Hilfe der Sektionen zugunsten der Bergbevölkerung im Jura vaudois auf Weihnachten 1934.

Ferner empfahl sie den Besuch der *Haushaltungsschule Chailly s. Lausanne:*

1. für den siebenwöchigen Ferienkurs (Juli—September) zu Fr. 35 per Woche;
2. für den sechsmonatigen Winterkurs zu Fr. 780.

Der Preis wurde von Fr. 160 auf Fr. 130 per Monat reduziert.

Beide Kurse verfolgen den doppelten Zweck, wie auch die Ehrenpräsidentin, Fräulein Trüssel, empfahl, indem sie neben den Koch- und Haushaltungskenntnissen auch die Pflege der französischen Sprache vermitteln.

Nach einer kurzen Pause stellte die Zentralpräsidentin der Versammlung Fräulein Dr. med. *Paula Emrich, Zürich,* vor und erteilte ihr das Wort zu dem interessanten Vortrag « Der Sinn der Gemeinnützigkeit in heutiger Zeit », der als Leitartikel die Augustnummer schmücken wird. In feinsinniger Weise wies die erfahrene Aerztin nach dem einleitenden historischen Rückblick auf die sozialen Pflichten der Gegenwart und formulierte in klarer, warmherziger Weise deren Erfüllung, namentlich auch im Sinne der Prophylaxis, durch die private und die staatliche Hilfe. Der Vortrag war den Anwesenden aus dem Herzen gesprochen und wurde herzlichst von der Zentralpräsidentin verdankt, die um 6 Uhr den ebenso anregenden als inhaltsreichen ersten Verhandlungstag schließen konnte.

Trotz der schon vorgerückten abendlichen Stunde lockte es die einen und andern Kongreßmitglieder, dem Eigenheim der Sektion Biel, dem stattlichen Schweizerhof, einen Besuch abzustatten, um in seinen schönen Räumen eine kurze und angenehme Teestunde in geselligem Kreise zu verbringen.

Das offizielle Abendbankett

vereinigte um acht Uhr in den zwei großen, feenhaft geschmückten Sälen der Tonhalle fast 500 Gäste. Für festliche Stimmung sorgte das Orchester Donny mit seiner flott gespielten Unterhaltungsmusik, aber auch die vielen wundervollen Blumen, die zum Schmuck der Räume, der Tische und als Ehrengaben verabfolgt wurden, trugen das ihre dazu bei. Die Zentralpräsidentin, Frau Schmidt-Stamm, wurde durch Ueberreichung eines entzückenden Blumenstraußes als erste geehrt, währenddem Frau E. Bangerter-Grieder in anmutiger Weise den von Frau Grünig-Kellermann gedichteten reizenden Prolog sprach :

Willkommensgruß

Gegrüßet seid ihr, werte Frauen
Von nah und fern aus allen Gaun !
Die Stadt der Zukunft wollt ihr schauen,
An unsern Höhen euch erbaun.

Wir wollen nun zu euren Ehren
In diesem emsigen Verein
Recht frohe Stunden euch bescheren,
Ein herzliches Willkommen weihn !

Des Seelenadels reicher Quell,
Der durch die Frauenherzen fließt,
Er leuchtet heut uns silberhell,
Weil sich der Bund von neuem schließt.

Die Stunden, die ihr hier genießet,
Es sollen Freudenkörner sein,
Die sich der Zukunft froh erschließen
Im fleißigen Beisammensein.

Die Petersinsel, reich umwoben
Von stillem Zauber, ist bekannt;
Als ein Idyll ruht sie erhoben
Im Bielersee, im Schweizerland.

Dort ist ein herrliches Verweilen,
Auf dieser kleinen Inselwelt,
Es ist die Ruhe und der Frieden,
Der uns im Bann gefangen hält.

Wir steigen auf zu Magglings Höhen,
Wo sich die Wunderwelt erschließt,
Von unsern hehren Schweizeralpen,
Vom Säntis bis zum Mont Blanc grüßt.

Wenn von den letzten Sonnenstrahlen
Die Bergeskuppen rot erglühn,
Dann könnt, von höchster Gunst beschieden,
Ihr glücklich wieder talwärts ziehn.

Und wenn dann schlägt die Trennungsstunde,
Und wieder muß geschieden sein,
Dann klingt's aus tiefstem Herzensgrunde :
In Gottes Schutz ruht der Verein.

Verfaßt zu Ehren der Gäste des gemeinnützigen Frauenvereins von Biel, 1935.
Anna Grünig-Kellermann.

Daran schloß sich das freundliche

Begrüßungswort der Präsidentin der Sektion Biel, Frl. Kammermann

gehalten am Bankett in der Tonhalle

Werte Gäste! Liebe Vereinsfrauen!

Es ist mir eine große Freude, Sie heute in unserer Mitte begrüßen zu können. Ich heiße Sie alle herzlich willkommen: Sie, liebe Ehrengäste von nah und fern, Sie, werte Vertreter der Regierung, unserer Stadt, der Presse und der zahlreichen Vereine, mit denen wir verbunden sind in schöner, ersprießlicher Zusammenarbeit für das Wohl unserer bedürftigen Mitmenschen. Den schaffensfreudigen Frauen unseres Zentralvorstandes, mit Fräulein Trüssel als Ehrenpräsidentin und Frau Schmidt-Stamm als Präsidentin an der Spitze, sowie den vielen Vereinsfrauen, die aus allen Gauen unserer schönen Heimat zur 47. Generalversammlung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins nach Biel gekommen sind, entbiete ich im Namen unserer Sektion besondere herzliche Grüsse.

Wir sind glücklich, daß Sie so zahlreich unserer Einladung gefolgt sind und danken Ihnen bestens dafür. Wir haben unser Möglichstes getan, um Ihnen in Biel recht schöne Tage zu bieten, und wir hoffen, daß Ihnen unsere sogenannte Zukunftsstadt stets in guter Erinnerung bleiben wird.

So wollen wir denn heute abend recht gemütliche Stunden zusammen genießen. Sie sollen uns wieder ein Ansporn sein, unsere so schönen Werke weiter zu fördern und auszubauen und unser hohes Ziel, gemeinnützig und wohltätig zu sein, stets vor Augen halten.

Ehrend gedenken wir der vielen Frauen, die vor uns geholfen haben, unsern Verein vorwärts zu bringen und den drei Mitgründerinnen, den Frauen Müller, Küng und Mühlestein, bieten wir in Dankbarkeit Blumengrüßchen, denen unser Vorstandsmitglied Frau Stebler folgende sinnigen Worte beigelegt hat:

Es hei vor dryßig Johre sich es paar Fraue zsämeta,
Es Lesechränzli gründet, fürs Gmüet nid darbe z'la.
Derby sy die flyßige Händli nid müeßig glägen im Schoß,
Gstrickt hei sie, und Gwändli gmacht, für Armi, chly und groß.
Doch wie zu allem Guete, isch o zu ihne der Säge cho,
Vo Jahr zu Jahr het's Chränzli a Mitglieder zuegnoh.
Hütt zehlt's mängs hundert Fraue, wo tapfer zsämehei,
Umtauft isch 's Chränzli worde, zum *Gmeinnützige Fraueverein.*
Doch hütt, do geit e Sturmwind dür üses Vaterland,
Dä Lydeschaft und Zwietracht allüberall entflammt.
Doch mir Gmeinnützige Fraue stöh felsefescht no da,
De Arme wei mir hälfe, Politik Kampfnature überla;
's Vermächtnis wei mir wahre, *vo üsne Gründere übernoh,*
I ihrem Sinn wyterfahre und treu zu allem Guete stoh.

Frau *Stebler,* Biel.

Während der Ansprache wurden unter Beifall der Anwesenden wiederum prächtige Blumenspenden der Ehrenpräsidentin, Fräulein Trüssel, der Zentralpräsidentin, Frau Schmidt-Stamm, der Seniorin des Vereins, Frau Keller aus Turbenthal, die zum vierzigstenmal der Generalversammlung beiwohnte, überreicht, ferner auch Fräulein Kobel, der frühern Präsidentin der Sektion Biel und den drei Mitgründerinnen, den Frauen Müller, Küng und Mühlestein.

Mit großer Freude und herzlichstem Dank wurden *die Telegramme* verlesen. Als Erste depeschierte Frau Landammann Z'graggen :

Hochverehrte Vorstandsmitglieder; verehrte, liebe Frauen!

Die Blüte folgt der guten Saat, und Früchte trägt die treue Tat,
Ihr Frauen sät die Ernte aus und segnet so das Schweizerhaus,
Ein kräftig Hoch dem hohen Ziel und treuer Gruß aus Hergiswil.
In Gedanken bei Ihnen, Ihre Brigitta Z'graggen.

Herzliche Telegrammgrüße kamen ebenfalls von Frau v. Waldkirch-Bally, Basel, und vom Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften.

Reizvolle Abwechslung brachte das fein ausgewählte Unterhaltungsprogramm mit Sologesang von Frau *Heimgartner*, am Flügel Fräulein *Schwarz*, Vorträge vom Damenchor *Cäcilia* und des *Französischen Lehrer- und Lehrerinnen-Gesangvereins*, Rezitationen der Künstlerin Frau *Milde* und Darbietungen des *Bürger-Damenturnvereins*, die alle in ihrer Art Hervorragendes boten und damit Auge und Ohr der Festgemeinde entzückten.

Im Verlauf dieser Darbietungen entbot Herr Stadtpräsident Müller den Willkommensgruß der Stadt Biel.

Rede von Herrn Stadtpräsident G. Müller

gehalten am Bankett in der Tonhalle

Sehr verehrte Frau Präsidentin; sehr geehrte Damen!

Daß der Schweizerische gemeinnützige Frauenverein als Ort seiner diesjährigen Tagung unsere von Arbeitslosigkeit und Zweisprachigkeit geplagte Stadt gewählt hat, erfüllt Behörden und Bevölkerung mit Genugtuung. Wenn ich Sie im Namen des Gemeinderates willkommen heiße, so geschieht es nicht nur mit dem Munde, sondern von ganzem Herzen. Und mein Herz ist beteiligt nicht allein, weil ich vor Frauen und Müttern stehe, sondern auch, weil sie einen Teil jener Kraft verkörpern, der uns aus den dunklen Abgründen menschlichen Jammers und Elends immer wieder emporträgt zu Licht und Freude.

Mein Amt bringt es mit sich, daß die Anlässe nicht allzu selten sind, wo ich als Vertreter der Stadt zu erscheinen habe. Es kann mir darum gelegentlich passieren, daß ich, um zu wissen, mit wem ich es eigentlich zu tun habe und um einigermaßen passende Begrüßungsworte zu finden, ein Lexikon nachschlagen oder mich sonstwie ins Bild setzen lassen muß.

Ich brauche Ihnen, verehrte Damen, nicht zu versichern, daß ich das diesmal nicht nötig hatte — auch der Gleichgültigste, dem öffentlichen Leben Abgekehrteste kann nicht achtlos am Schweizerischen gemeinnützigen Frauenverein vorbeigehen, von dessen Wirken unberührt bleiben. Wenn ein Frauenverein seine Daseinsberechtigung, seine Nützlichkeit, seine Unentbehrlichkeit bewiesen hat, so sicher der Ihrige. Darum hat er es auch nicht nötig, sich von mir das Lob singen zu lassen — seine Taten und Werke zeugen beredter von ihm und für ihn, als es die schönste Rede vermöchte. Das wäre zwar für einen Parlamentarier noch kein zureichender Grund, zu schweigen, denn wenn es bei ihm zu nichts anderm mehr langt, so doch bestimmt noch zu einer schwungvollen Rede über das, was andere vollbracht haben.

Dieses Vollbringen wird der Frau in unserer Männerrepublik oft recht schwer gemacht. Und wenn die Frau sich durch keine Hindernisse abschrecken und abhalten läßt, es allen Schwierigkeiten zum Trotz doch schafft, dann rechnet es sich der überhebliche Mann gar noch zum Verdienst an, daß er sie, die

Frau, überhaupt gewähren läßt. Aehnlich jenem Schulkommissionspräsidenten, der, vom Lehrer auf die vorzüglichen Leistungen eines begabten Mädchens hingewiesen, mit bedauerndem Achselzucken erwiderte: Schade, daß es kein Bub ist!

Da hat es der Mann bedeutend leichter. Das Recht wird bekanntlich mit dem Mann geboren; die Frau mußte und muß es sich immer noch erwerben, Stück für Stück dem widerstrebenden Mann abringen. Wenn sie jetzt wenigstens die zivilrechtliche Gleichheit mit dem Manne besitzt, so dankt sie das nicht zuletzt ihren Schwestern vom Gemeinnützigen Frauenverein. Nicht, daß diese mit lauten und heftigen Worten danach begehrten, nein, sie haben überzeugt und gewonnen durch ihr stilles, hingebendes Walten, ihre aufopfernde Arbeit für die schwachen und hilfsbedürftigen Volksgenossen.

Die Frau gehört in die Familie, deren Seele und Kern sie ist. Ganz recht, aber darum gehört sie auch in die größere Familie, in die Volksgemeinschaft! Denn die wirtschaftlichen und geistigen Nöte unserer Zeit werden von der Frau wohl tiefer und richtiger erfaßt und verstanden als von uns Männern.

Umgekehrt ist es der Frau gut, hineingestellt zu sein in die größern Zusammenhänge, in das bedeutendere Leben der Volksgemeinschaft. So entfaltet sie den Reichtum ihrer Seele, so erwachen in ihr Schwung und Leidenschaft für die allgemeine und öffentliche Sache, so wird sie zu einer der stärksten Kräfte für die so notwendige Erneuerung unseres Volkes.

Was der Schweizerische gemeinnützige Frauenverein jahraus, jahrein im Dienste reinster Menschlichkeit vollbringt, läßt sich nicht messen, noch wägen. Ich weiß nur, daß Staat und Gemeinde tief in seiner Schuld stehen, eine Schuld, die sie niemals abtragen können. Als Vertreter eines der also verpflichteten Gemeinwesen, darf und will ich die sich mir heute Abend bietende Gelegenheit nicht vorbeilassen, ohne allen hier anwesenden Vertreterinnen des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins zu danken und sie zu bitten, ihre segensreiche Tätigkeit für alle Zukunft fortzusetzen.

* * *

Die sehr sympathische Begrüßungsrede fand spontanen Beifall bei der großen Frauengemeinde. Ebenso dankbar empfand man die freundlichen, die charitative Tätigkeit des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins warm anerkennenden Worte, mit welchen der Vertreter des Kantons, Herr *Regierungsstatthalter R. Bertschinger,* die Präsidentin, den Zentralvorstand und die zahlreichen für den Kongreß nach Biel gekommenen Vereinsmitglieder begrüßte.

Immer noch brachte das Programm neue, hübsche Ueberraschungen, darunter das Singspiel von Fischer, « Herr Doktor », reizend gespielt von den Damen Monné und Zügel und den Herren Müller und Leutenegger. Welsche und deutsche Kunst, Charme und Esprit wechselten in den entzückenden Darbietungen des Abends ab, währenddem unhörbar und unaufhaltsam der Zeiger der Uhr sich Mitternacht näherte. Da gab es als Erinnerung an den schönen Abend nochmals Ueberraschungen, nämlich eine Fülle reizender Andenken: riesige, herrlich duftende Lebkuchen, dargeboten von der bestbekannten Konditorei *A. Grieder-Grünig in Biel* und eine verlockend aussehende Surprise-Tüte, deren Inhalt gleich dem eines Glücksackes, aus lauter hübschen und nützlichen Dingen bestand, gespendet von der *Mineralwasserfabrik,* der *Viscose* in Emmenbrücke und von Luzern. Es gab Biskuits aus der Fabrik *Arni & Söhne* in Lyß,

Würzefläschchen von *Maggi* in Kemptthal, Zahnstocher mit Reklame von *E. Grädel,* Sibo-Zahnpasta, Toiletteseifchen und Waschpulver der Seifenfabrik *Gebr. Schnyder & Cie.* in Biel. Die *Vereinigten Drahtwerke* spendeten als Nägelspiel einen richtigen Puzzle, die *Schreibbücherfabrik* in Biel reizende Block-Notes. Von der Firma *Ernst & Cie.,* Aarwangen, wurden ebenfalls solche beschert, nebst dem Gutschein für Strickmuster. Feinste Stahlspäne lieferte die Bieler Fabrik des Herrn *Kleinert & Cie.* Der *Bieler Verkehrsverein* ließ ein schönes, illustriertes Heft überreichen von der Stadt, dem See und den Jurahöhen, nebst verschiedenen andern illustrierten Prospekten der *Dampfschiffgesellschaft* und von Herrn Buchdrucker *Bollinger-Kradolfer* in Biel.

All den freundlichen Gebern gebührt wärmster Dank für die sinnigen Gaben, mit denen sie die große Zahl der Gäste erfreuten und beschenkten.

Noch bleibt zu erwähnen, daß der prächtige Blumen- und Pflanzenschmuck in der Kirche und in den Festsälen von der Stadtgärtnerei freundlichst offeriert worden war, während Mitglieder die schönen Schnittblumen schenkten und private Gärtnereien die reizenden Topfpflanzen zur Verfügung stellten. So viele freundliche Gönner hatten in der verschiedensten Weise mitgewirkt, den Abend zu einem Fest und zu einer bleibenden, schönen Erinnerung zu gestalten.

Aber auch der Mond hatte es sich nicht nehmen lassen, das Seine beizutragen und mit mildem Licht all die vielen Frauen in die ihnen gastlich bereiteten Quartiere zu geleiten. Selbst auch der Limousine, die von fester Frauenhand gelenkt und mit fröhlich plaudernden Frauen besetzt, während der Geisterstunde in rascher Fahrt Bern zustrebte, wies er den sichern Weg durch die grüngesäumte, stille, nächtliche Straße des Seelandes.

Am zweiten Verhandlungstag

der schon morgens um 9 Uhr die Kongreßteilnehmer sehr zahlreich bei ernster Arbeit vereinte, überbrachte Fräulein *Aeberhard* im Namen des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Haushaltungslehrerinnen herzliche Grüße und Wünsche.

Die Zentralpräsidentin, Frau *Schmidt-Stamm,* gab zu Beginn der Sitzung bekannt, daß die am Bankettabend eröffnete Sammlung zugunsten der Arbeitslosenkasse Biels heute weitergeführt werde und empfahl sie herzlichst den Mitgliedern. Wie uns später mitgeteilt wurde, betrug das Endergebnis der Sammlung *Fr. 460.*

Dann erhielt Fräulein *Kammermann* das Wort, um einige Mitteilungen zu machen. Erstens wurden die Präsenzlisten nochmals in Zirkulation gesetzt, um auch die neu Hinzugekommenen zu erreichen, dann waren noch einige Reklamepäckli im Schweizerhof geblieben, die an Mitglieder abgegeben werden konnten, und drittens mußte abgestimmt werden, ob die Seefahrt stattfinden solle. Die meisten stimmten trotz des unsichern Wetters dafür. Bald darauf verschlimmerten sich aber die Wetteraussichten so sehr, daß bei nochmaliger Abstimmung das Weglassen der offiziellen Seefahrt beschlossen wurde.

Die Traktandenliste des 18. Juni brachte an erster Stelle den Bericht über die letzte *Aktion für die Bergbevölkerung,* der von Frau Dr. *Trog* gelesen wurde an Stelle von Frau *Landammann Z'graggen,* die zum aufrichtigen Bedauern aller Anwesenden aus Gesundheitsrücksichten selber nicht hatte teilnehmen können, ihre innige Verbundenheit mit dem Verein aber durch einen poetischen Telegrammgruß bereits am Bankettabend bekundet hatte.

Der Aktion waren trotz der Krise über alles Erwarten die prächtigsten Gaben in bar, Naturalien und Kleidungsstücken zugeflossen. Selbst aus dem fernen Aegyptenland, aus *Alexandrien,* schickten Schweizerinnen eine ganze Pyramide von gestrickten, genähten und gehäkelten, herrlich warmen Gaben, an denen sie, von Heimatliebe und Schweizersinn erfüllt, monatelang gearbeitet hatten.

Frau Dr. *Schmid-Fehr,* Basel, Mitglied des Zentralvorstandes, erstattete an Stelle der durch einen leichten Unfall am Erscheinen verhinderten Fräulein *Kistler* den *Bericht der Tuberkulosekommission.* Dieser enthielt neben interessanten Vergleichen über Tuberkuloseepidemien in frühern Zeiten und in andern Weltteilen das erfreuliche Resultat des Rückganges der Seuche, als Folge der neuzeitlichen hygienischen und prophylaktischen Maßnahmen. Frau *Aerne-Bünzli* wies in ihrem Bericht über *Frauen- und Kinderschutz* auf die stete Notwendigkeit hilfsbereiter Nächstenliebe. Wie lebendig diese in unserm Lande zu Hause ist, bewies Fräulein *M. Burkhardt* in ihren Ausführungen über die *Unentgeltliche Kinderversorgung.* Wurden ihr doch für 102 angemeldete Kinder 132 Heimangebote zur Verfügung gestellt. *Die Brautstiftung,* über welche Fräulein *E. Sand* referierte, konnte fünf brave Töchter, die mit ihrem Verdienst die Eltern erhalten halfen, mit hübschen Aussteuern versehen. In lebendiger Weise berichtete die Ehrenpräsidentin, Fräulein *B. Trüssel,* über das jüngste Werk des Vereins, das Ferienheim « Sonnenhalde » in Waldstatt, in welchem im Berichtsjahr 101 abgearbeitete Mütter und 58 Kinder neue Kräfte an Leib und Seele gewinnen konnten.

Die Zentralpräsidentin, Frau *M. Schmidt-Stamm,* verlas nach jedem Bericht die Namen der leitenden Kommissionsmitglieder, welche durch die Delegierten, unter bester Verdankung ihrer großen Arbeit, wiedergewählt und ihre Berichte ebenfalls einstimmig genehmigt wurden.

Die Wahlen.

Statutengemäß vollziehen sich alle drei Jahre die Neu- und Wiederwahlen des Zentralvorstandes. Da dessen Amtsdauer eben abgelaufen war und der Vorstand außerdem durch zwei neue Mitglieder ergänzt werden mußte, fielen die Wahlen auf die Bieler Tagung. Fräulein *Kammermann,* Präsidentin der Sektion Biel, leitete das Wahlverfahren, während dem sich der Zentralvorstand zurückzog. Mit Akklamation wurden bestätigt Fräulein *Trüssel* als Ehrenpräsidentin und Frau *Schmidt-Stamm* als Zentralpräsidentin, und bei ihrem Wiedereintritt aufs herzlichste begrüßt. Dann verlas Fräulein Kammermann die Namen der übrigen Mitglieder des Zentralvorstandes, welche in globo ebenfalls einstimmig und freudig wiedergewählt wurden. Nachdem die Mitglieder des Zentralvorstandes ihre Plätze am Präsidiumstisch wieder eingenommen hatten, dankte Fräulein Kammermann im Namen der Versammlung allen herzlichst dafür, daß sie sich bereit fanden, auf eine neue Amtsdauer die Würde und Bürde auf sich zu nehmen.

Um den Zentralvorstand zu ergänzen, schlug die Präsidentin an Stelle von Frau Dr. Merz sel. Frau Dr. jur. *Dora Labhart-Roeder, Rechtsanwalt in Romanshorn,* vor und für Frau von Waldkirch-Bally, welche aus Gesundheitsrücksichten ihre Demission eingereicht hatte, Frau Regierungsrat Dr. *Mercier-Jenny von Glarus.* Beide Frauen wurden einstimmig gewählt. Frau Dr. jur. Labhart verdankte der Versammlung ihre Wahl mit den folgenden Worten:

Verehrte Frau Präsidentin!
Verehrte Frauen!

Für die Wahl in den Vorstand des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins und das damit bewiesene Vertrauen danke ich Ihnen in meinem eigenen Namen, sowie im Namen der thurgauischen Frauenvereine recht sehr. Der Ruf an den Thurgau, eine Abordnung in Ihren Vorstand zu schicken, hat unsere Frauen gefreut und geehrt.

Wir wissen, daß man selbt bis zur höchsten Stelle in Bern auf den Thurgauer, den mit seiner Scholle verwachsenen, schweizerisch denkenden Mann baut, und mit seiner Mithilfe rechnen kann, wo es not tut. Wir Thurgauerinnen wollen nicht zurückstehen und freuen uns, wenn wir, beseelt vom altdemokratischen Geist, an dem gemeinsam gesteckten Ziel, auch über unsere Kantonsgrenzen hinaus, getreulich mitarbeiten dürfen.

Ich hoffe und freue mich auf ein ersprießliches Zusammenwirken in Ihrem verehrten Zentralvorstand!

* * *

Ebenso herzlich und sympathisch berührten die Worte, mit denen Frau Dr. Mercier ihre Wahl in den Zentralvorstand verdankte:

Sehr verehrte Frau Präsidentin und verehrte Frauen!

Vor allem danke ich Ihnen allen herzlich für das Vertrauen, welches Sie mir entgegenbringen, indem Sie mich zum Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins bestimmten. Der Pfingstsonntag hatte mir wohl eine der größten Ueberraschungen gebracht, durch die Anfrage unserer verehrten Zentralpräsidentin, ob ich gewillt wäre, im Vorstand mitzuarbeiten. Wenn ich darauf Ja sagte, so geschah es aus dem Bewußtsein heraus, daß in der jetzigen Zeit eine besondere Verantwortung auf uns Frauen liegt.

Was die Vertreterin des Kantons Thurgau von dessen Treue und Zuverlässigkeit dem Bunde gegenüber sagte, das darf ich ebenso mit Recht von meinem Heimatkanton Glarus sagen. Er ist der kleinsten und ältesten einer und die wahre Verkörperung der reinen Demokratie.

Ich habe mich immer gefreut, daß ich am kleinen Ort, im kleinen Kanton aufwachsen durfte, wo eine Volksverbundenheit noch möglich ist. Wir haben nur eine Schule, die Volksschule, und so kennt man sich noch, trotzdem die Wege nach Verlassen der Schulbank auseinandergehen.

Ich hoffe, daß es mir möglich sein wird, verantwortungsbewußt in der neuen Aufgabe zu stehen.

* * *

Der Schweizerische gemeinnützige Frauenverein begrüßte freudigst die zwei neuen Mitglieder des Zentralvorstandes, die sowohl durch Familientradition als durch eigenes Empfinden eng mit unserm Land, seinen Institutionen und seinen Sozialwerken verbunden sind und nun in so freundlicher Weise, trotz einem ausgedehnten Pflichtenkreis, ihre jungen Kräfte dem Vorstand des Vereines widmen wollen.

Da in Biel der Wunsch geäußert wurde, die Namen aller Vorstandsmitglieder im Vereinsorgan zu publizieren, fügen wir dieselben hier bei Anlaß der Neuwahlen bei.

Zentralvorstand :

Bureau :

Ehrenpräsidentin : Fräulein *B. Trüssel,* Bern;
Zentralpräsidentin : Frau *M. Schmidt-Stamm,* Oerlikon-Zürich;
Sekretärin : Fräulein *Agnes Fries,* Zürich;
Kassierin : Frau Dr. *Handschin,* Zürich.

Mitglieder :

Frau Dr. *Schmid-Fehr,* Basel;
Frau Dr. *Langner-Bleuler,* Solothurn;
Fräulein *Marie Kistler,* Bern;
Frau *Blattner-Amrein,* Luzern;
Frau Dr. *Rohr,* Aarau;
Frau Landammann *Z'graggen,* Hergiswil;
Frau Dr. jur. *Labhart-Roeder,* Rechtsanwalt, Romanshorn;
Frau Regierungsrat Dr. *Mercier-Jenny,* Glarus.

* * *

Beiträge aus der Zentralkasse.

Gemäß den Anträgen des Zentralvorstandes bewilligte die Versammlung folgende Beiträge aus der Zentralkasse :

Fr. 1500 der Schweizerischen Pflegerinnenschule mit Frauenspital in Zürich;
» 1500 der Gartenbauschule in Niederlenz;
» 1500 der Haushaltungsschule Lenzburg an ihre Betriebsausgaben;
» 600 der unentgeltlichen Kinderversorgung;
» 500 dem Gärtnerinnenverein für Fachbildungskurse;
» 500 dem Ferienheim Sonnenhalde in Waldstatt;
» 100 der Sektion Oberendingen (Aargau) für Armenpflege;
» 100 der Sektion Därstetten (Kt. Bern) an ihre neue Kücheneinrichtung;
» 100 der Sektion Wengen.

Ort der nächsten Generalversammlung

wird das ebenso hoch als prächtig gelegene *Davos* sein. Mitglieder dieser Sektion freuten sich, die liebenswürdige Einladung zu übermitteln, welche mit herzlichstem Dank angenommen wurde. Davos war schon einmal, im Jahr 1923, Kongreßort unseres Vereins. Die gemeinnützigen Schweizerfrauen, die am 3. und 4. Juli 1936 zur 48. Tagung nach Davos fahren, werden eine freudige Aufnahme erfahren und in der hochalpinen herrlichen Natur schöne Tage verleben. So versicherten uns die gastfreundlichen Davoserinnen, in froher Erwartung einer zahlreichen Gästeschar im kommenden Jahr.

Ueber den zu bestimmenden

Zeitpunkt der nächsten Aktion für die Bergbevölkerung

lag ein Antrag von Frl. Kammermann vor, welche wünschte, noch in diesem Jahr eine neue Aktion einzuleiten, da bei jeder Aktion wiederum andere, von der Krise betroffene Gegenden beschenkt werden.

Die Zentralpräsidentin, Frau *Schmidt-Stamm,* bittet die Versammlung darüber zu entscheiden. Sie weist zugleich darauf hin, daß eigentlich eine doppelte Verpflichtung für die Abhaltung der Aktion bestehe, erstens durch die herr-

schende Not und zweitens durch bereits eingegangene prächtige Gaben. Von der Firma Merkur AG. Fr. 3000; durch die « Neue Zürcher Zeitung » Fr. 1000; ferner blieb ein Restsaldo der letzten Aktion von zirka Fr. 1100.

Frau Dr. *Trog,* Thun, berichtet, daß aus einem Trauerhaus Fr. 1000 geschenkt wurden, von denen laut Bestimmung der Zentralpräsidentin jede der drei Sammelstellen der Aktion von 1934, Chur, Thun und Biel je Fr. 333 erhalten. Die Ehrenpräsidentin, Fräulein *Trüssel,* möchte auch *die Selbsthilfe* anfeuern, was da und dort, laut ihren Erfahrungen, heilsam wäre. So wurden zum Beispiel schon öfters unentgeltliche Lehrkurse offeriert, die nicht einmal benützt wurden. Pro Juventute helfe ständig, auch der « Beobachter » schickte Gaben in die Krisengebiete, und für die größte Not hätten wir immer noch etwas im « Druckli ». Fräulein Trüssel ist eher dafür, erst im Winter 1936 wieder eine große Aktion zu unternehmen.

Die Zentralpräsidentin berichtet, daß *Chur,* laut Mitteilung von Frau Seiler, eine *Buttenmostaktion* vorhabe, und Arbeitslose in einer speziell dafür eingerichteten Küche beschäftigen werde. Darauf ließ Frau Schmidt-Stamm über die zwei Anträge abstimmen, die wie folgt lauten :

1. Frl. Kammermann möchte die nächste Aktion schon im Winter 1935;
2. der Kommissionsantrag schlägt 1936 vor.

Die große Mehrheit ist für Zuwarten, womit der zweite Antrag als Beschluß angenommen wurde.

Als letztes Traktandum brachte Nummer 10 noch *eine Bitte* und *einen Antrag.* Erstere durch Frau Dr. Gagg, welche der Zentralpräsidentin für ihre Erlaubnis, an der Tagung sprechen zu dürfen, herzlichst dankt. Sie bittet, durch die Sektionen mitzuhelfen an den Erhebungen über die soziale Lage der Wöchnerinnen. Zugleich orientierte sie über die Vorarbeiten, die die Schweizer. Vereinigung für Sozialpolitik bereits auf dem Gebiet der Mutterschaftsversicherung unternommen hat. Die Zentralpräsidentin, Frau Schmidt-Stamm, erlaubte Frau Dr. Gagg, den Sektionspräsidentinnen den betreffenden Fragebogen zuzustellen, respektive ihn den anwesenden Präsidentinnen mitzugeben. Diese wertvolle Mithilfe wird von Frau Dr. Gagg bestens verdankt.

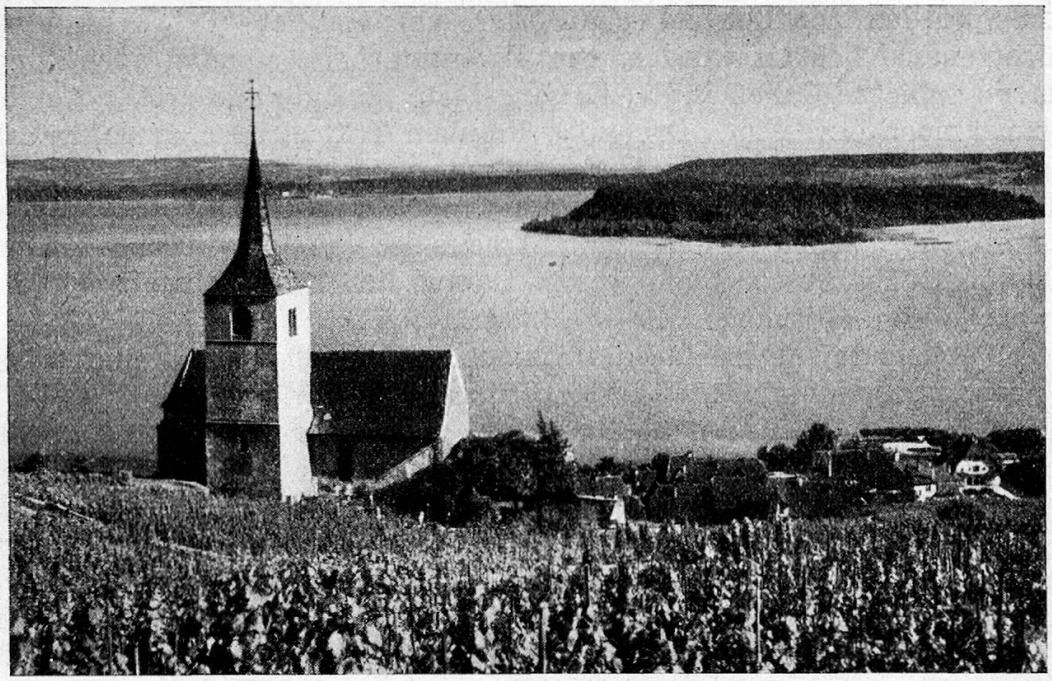
Von anderer Seite wurde betreffend *Muttertag der Antrag* gestellt, statt der üblich gewordenen Blumen und Torten einen Betrag zu spenden, damit arme Mütter in der « Sonnenhalde » Waldstatt eine Erholungskur machen können. Der sehr hübsche Antrag wird mit herzlichem Dank vom Vorstand geprüft werden.

Da die schweizerischen Vereine über *das Stimmrecht der Einzelmitglieder* noch zu keinem allgemein üblichen Beschluß gekommen sind, bittet die Zentralpräsidentin das neue Vorstandsmitglied Frau Dr. jur. Labhart, diese Frage vom juristischen Standpunkt aus zu prüfen, was Frau Dr. Labhart bereitwilligst zusagt.

Die Morgensitzung war durch freundliche Wünsche einer Delegierten eingeleitet worden und klang in ähnlicher Weise aus, indem Madame Junod (Neuenburg) als Delegierte des Bundes Schweizer. Frauenvereine Grüße und Glückwünsche überbrachte und mit warmen Worten die segensreiche Tätigkeit des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins pries.

Die Zentralpräsidentin, Frau Schmidt-Stamm, dankte Madame Junod herzlich und richtete darauf tiefgefühlte Dankesworte an die Sektion Biel und ihre Präsidentin, Frl. Kammermann, für die gastfreundliche Aufnahme und die vor-

bildliche Durchführung der Generalversammlung. Ebenfalls dankte sie aufs herzlichste den Behörden der Stadt Biel und der Presse, die der Tagung eingehende, sympathische Artikel widmete und der Behörde der Französischen Kirche, die in so liebenswürdiger Weise die Kirche für die Tagung zur Verfügung gestellt hatte. Mit den aufrichtigsten Wünschen für die Stadt Biel und ihre Bevölkerung schloß die Zentralpräsidentin gegen Mittag die 47. Jahresversammlung.



Die St. Petersinsel

Stehend und mit tiefem Empfinden sang die Versammlung das alte, schöne Lied « Großer Gott wir loben dich ! », dessen Inhalt wohl allen aus innerstem Herzen kam und noch darin widerhallte, als man unter dem mächtigen Klang der von Herrn Organist Schneeberger meisterhaft gespielten Orgelfantasie die Kirche verließ.

* * *

Die Seefahrt

lockte am Nachmittag doch einige naturfreundliche Mitglieder, die trotz Wind und Wellenschlag das Kursschiff zu einer Rundfahrt auf dem lieblichen See benützten und auch zu kurzem Besuch auf der berühmten Rousseauinsel landeten. Die meisten aber schauten sich im

Cinéma Scala

den Kulturfilm « Die Herrgottsgrenadiere », mit seinen wundervollen Bildern aus dem Lötschental, an, der in Vorahnung des kalten Regenwetters im Programm vorgesehen war, während eine kleine Schar von Kunst- und Altertumsfreunden

im Herzen der Altstadt

nach Spuren der Vergangenheit forschte und reichlich belohnt wurde. Die Stadtkirche, aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts stammend, ist mit

ihren Arkaden, den Kreuz- und Netzgewölben ein imposanter Bau, der spätgotische Fresken und im mittleren Chorfenster ein monumentales Glasgemälde mit Darstellungen der Passion Christi und der Benediktslegende von 1457 besitzt, die zu den seltensten und schönsten im Kanton Bern gehören. « Ring » und « Rosius » zeigen an manchem Haus, an den öffentlichen Gebäuden wie Rathaus, Theater, Zunfthaus zu « Waldleuten » und an privaten Gebäuden entzückende Formen aus der Zeit der Spätgotik und Renaissance. Fassaden und Erker, Fenstersysteme, Portale und Brunnenfiguren beleben und umrahmen stilrein jene stillen, engen Gassen oben im alten Biel und sprechen vom Geist ferner Zeiten, aus denen das Museum Schwab köstliche Sachen pietätvoll konserviert.

Um vier Uhr fanden sich sowohl die Seefahrer, als auch die Kinobesucher und Altertumsforscher im « Schweizerhof » ein und verlebten, bevor die Bundesbahnen sie nach allen Seiten auseinanderführten, nochmals in herzlicher Geselligkeit eine freundlich gebotene Teestunde als harmonischen Abschluß der schönen Bieler Tagung. *Helene Scheurer-Demmler.*

Präsenzliste der Jahresversammlung in Biel

Kanton Aargau. *Aarau:* Frau Hauri-Vogel; Frau Joh. Henz; Frau Dr. Rohr. *Aarburg:* Frau B. Riniker-Dietschi. *Baden:* Frau Hanny Hardmeyer; Frau Berti Vetsch; Frau Louise Wolfsgruber. *Brugg:* Frau Dürst; Frau E. Fischer; Frau E. Froelich-Zollinger; Frau A. Gentsch-Kraft. *Kölliken:* Frau A. Matter-Bally. *Lenzburg:* Frau Elisabeth Braun-Hufschmid; Frau J. Dürst-Ursprung; Frau L. Hirt-Roth; Frau B. Jörin-Gloor. *Menziken:* Frau M. Gautschi. *Niederlenz:* Frau J. Soder-Baumann. *Seon:* Frau O. Müller-Glatthaar. *Zofingen:* Frau H. Aeschbach-Walti; Frau Dätwyler-Jermann; Frau Hauri-Jufer; Frau H. Lüscher; Frau Lüscher-Boßhardt; Frau A. Ringier-Richard; Frau Suter-Hofer.

Kanton Appenzell. *Heiden:* Frau A. Meier-Sonderegger.

Kanton Basel. *Basel:* Frau Fredenhagen; Frau Schmid-Fehr; Frau J. von Speyr.

Kanton Bern. *Bern:* Frl. E. Affolter; Frl. Alice von Arx; Frau E. Baudenbacher; Frau J. Biberstein; Frau Oberst Bridel-Fehr; Frau M. Büchler-Christen; Frau Marie Bürgi-Widmer; Frl. Berta Buri; Frau B. Dössekker; Frau El. Droz; Frl. F. Emch; Frl. Marg. Emch; Hr. Dr. von Fischer, Schweiz. Rotes Kreuz; Frau M. Haberstich; Frau Dr. Henne-Bitzius; Frl. E. Huber; Frau Dr. Langhard; Frau Läderach-Witschi; Frau Mathilde Lehmann; Frau R. Locher; Frau H. Lohner; Frau Emmy Mouttet; Frl. Marg. Reinhard; Frl. Maria Richard; Frau A. Roost; Frau H. Scheurer-Demmler; Frl. B. Trüssel. *Biel:* Frau E. Aebi-Schwarz; Frl. Friede Aebi; Frau R. Aegler; Frau M. Alioth; Frl. M. Alioth; Frau F. Antenen; Frau Bärtschiger; Frau E. Bertschinger-Schaefle; Frau M. Biberstein; Frau P. Biberstein-Brenzikofer; Frau Biedermann; Frl. M. Bigler; Frau Bigler; Frau Bleuer-Nobs; Frau Blösch; Frau Bohler-Suter; Frau H. Bolliger; Frau Brügger; Frau Fl. Buser; Frl. Chopard; Frau L. Diener-Wehrli; Frau Engler-Schmid; Frl. B. Engler; Frau J. Fawer-Müller; Frau Fehlbaum; Frau Flückiger; Frau Berta Freudiger-Joder; Frau Friedrich; Frau E. Furter; Frau H. Gautschi; Frau E. Gerster; Frau M. Gfeller; Frau Gilomen; Frau Anna Grünig-Kellermann; Frau A. Gugelmann; Frau Güdel-Jordi; Frl. B. Hächler; Frau M. Heidegger; Frau Henry; Frau E. Hirt-Suter; Frau E. Hochuli-Jenni; Frau Hofer-Lüthi; Frau Hoffmann; Frau M. Holzer-Frey; Frau M. Homberger; Frau Hügli; Hr. a. Pfr. Hürzeler; Frau Jacobi-Burger; Frau Th. Jost; Frl. E. Kammermann; Frau Keller-Liechti; Frau Kiener; Frau E. Knuchel; Frau Knuchel-Bützberger; Frl. A. Kobel; Frau H. Kopp; Frau Kropf-Chopard; Frau R. Kuhn-Schmid; Frau Kühni; Frau L. Küng; Frau Künzi-Bühler; Frau Küpfer-Baumann; Frl. Marg. Lanz; Frau M. Leuenberger; Frau M. Liechti; Frau C. Linder; Frau M. Lüdi; Frau A. Ludwig-Rohner; Frau M. Lüthi-Ott; Frau M. Mäder; Frau Marthaler; Frl. E. Minder; Frau V. Montandon; Frl. Dr. med. E. Moser; Frl. F. Moser; Frau A. Müller; Frl. E. Müller; Frau E. Nußbaum; Frau M. Oster-Stücker; Frau E. Perrenoud; Frau Peter-Kaenel; Frau W. Pfäffli; Frl. B. Pfister; Frl. F. Rauch; Frl. L. Rebold; Frau E. Renz; Frau M. Ringgenberg; Frau R. Ruf-Schaad; Frau M. Ruefli; Frau A. Ruhier; Frau R. Sauser-Straub; Frau Sigwart-Erne; Frau Simon; Frau A. Schaufelberger; Frau Dr. Schenkel; Frau

F. Scheurer-Kupfer; Frau Schindler-Tanner; Frau E. Schlup; Frau M. Schlup; Frau E. Schmid, Schuhhdlg.; Frl. J. Schmid; Frau Wwe. E. Schneider; Frau Schneider-Kipfer; Frau H. Schöchlin; Frl. L. Schürch; Frau B. Schwab-Wehrli; Frau Schwarz; Frau Stebler; Frau A. Stegmeier; Frau Steiner-Antenen; Frau Spieß; Frau S. Spörri; Frau A. Straub; Frau A. Sutter; Frl. Clara Teucher; Frau Teutsch-Schwab; Frl. B. Teutsch; Frau B. Topitsch; Frl. Ch. Ueltschi; Frau A. Walthert; Frau L. Weißhaupt; Frau Wirz-Marfurt; Frau R. Wittwer; Frau B. Wyß-Uhlmann; Frl. E. Wyß; Frl. M. Wyß; Frau L. Wyßhaar; Frau R. Zimmerli; Frau L. Zimmermann; Frau Zöffel. *Bözingen:* Frau L. Legrain; Frau M. Legrain; Frau M. Lienhard-Kurz; Frau Nobs; Frau M. Salchli. *Burgdorf:* Frau B. Fehlbaum; Frau Dr. Mosimann. *Choindez:* Frl. B. Aeberhard. *Därstetten:* Frl. D. Wyß. *Evilard:* Mlle. Lina Villars (invitée). *Gümmenen:* Frau E. Boesch; Frau F. Gempeler. *Heiligenschwendi:* Frau R. Bürki; Frl. Lisa Mühlestein. *Hilterfingen:* Frau O. Herzog-Suter, Seehof. *Hindelbank:* Frau Eberhard; Frau Kräuchi, Bäriswil; Frau Lehmann; Frau Sommer; Frl. B. Witschi. *Langenthal:* Frau E. Ammann-Christen; Frau C. Klaesi-Kummer; Frau E. Kuhn-Carpentier; Frau A. Steiner. *Langnau i. E.:* Frau Dr. Liechti. *Leubringen:* Frl. Hedwig Knuchel. *Lyß:* Frau O. Arni; Frau Daenzer; Frau Gerber; Frau Glaser; Frau F. Knecht; Frau Marti; Frau Dr. Oppliger; Frau Ris-Schett; Frau Riesen; Frau S. Siegfried; Frau M. Simmler; Frau Stoll-Arn; Frau Trachsel; Frau A. Wyß; Frau M. Wyß. *Madretsch:* Frau A. Schnyder-Steinfels. *Mett:* Frau J. Aeschbacher-Sieber; Frau M. Geitlinger; Frau Minna Grimm; Frau Pfr. Schwab-Wyß. *Münchenbuchsee:* Frau B. Brönnimann-Kobel; Frau J. Schwander. *Münsingen:* Frau Heß; Frau Rosa Reinhard; Frl. A. Wittwer. *Nidau:* Frau F. Asper; Frau J. Bachmann; Frau M. Blaser; Frau S. Engel; Frau M. Felber; Frau M. Gasser; Frau M. Herrmann; Frau E. Jenzer; Frau F. Kern; Frau A. Liechti-Begert; Frau M. Lüthi-Girod; Frau R. Rihs; Frau A. Schlatter; Frau R. Schwab; Frau M. Thurnheer-Wißler; Frau E. Wilhelm. *Ostermundigen:* Frau Blank; Frau Rubin. *Pieterlen:* Frau Binggeli; Frau B. Dubois-Blatt; Frau Wwe. Matter; Frau Niederer. *Rüplisried:* Frau K. Herren; Frl. Martha Herren. *Schafis-Ligerz:* Frau L. Rabus-Schmid. *Spiez:* Frau M. Escher-Mützenberg; Frl. B. Großen; Frau G. Heubach; Frau B. Jabas; Frl. M. Karlen; Frau L. Lörtscher-Spring; Frau C. Mühlethaler; Frau G. Mützenberg; Frl. H. Mützenberg; Frau E. Peter; Frau F. Regez-Ziegler; Frau H. Regez; Frau Rindlisbacher; Frl. A. Rooschüz; Frau J. Simmler; Frau E. Theilkäs; Frau M. Theilkäs. *Steffisburg:* Frau A. Krähenbühl; Frl. A. Schüpbach. *Thun:* Frau L. Dannegger; Frau Pfr. Graf; Frau Keller-Wild; Frau Pfr. Ris; Frau H. Trog; Frau M. Zwahlen. *Weißenburg-Därstetten:* Frau N. Abbühl; Frau S. Glauser-Schäfer. *Wengen:* Frau Bischoff; Frl. Dora Lauener. *Zweisimmen:* Frau B. Blessing.

Kanton Genf. *Genf:* Frau L. Koehler-Stump.

Kanton Glarus. *Glarus:* Frau M. Glarner-Egger; Frau A. Mercier-Jenny. *Netstal:* Frau A. Spälty-Bally.

Kanton Graubünden. *Chur:* Frau K. Joos; Frau M. Schmidt. *Davos:* Frau U. Domenig-Ißler; Frau N. Gujan; Frau L. Prader.

Kanton Luzern. *Emmen:* Frau B. Brunner-Bühlmann; Frau B. Steiner-Egli. *Luzern:* Frau Blattner; Frau Mathilde Bohren; Frau M. Bucher-Allgäuer; Frau A. Hindemann; Frau Marg. Kauffmann; Frl. Olga Sutermeister; Frau Alice Stierlin-Dietler; Frau E. Wickart. *Sursee:* Frau Berta Becker; Frau M. Bieri-Egli; Frau E. Kupper-Reber; Frau Dr. Schmid.

Kanton Neuenburg. *Neuenburg:* Frau J. Junod; Frl. M. Tribolet.

Kanton St. Gallen. *Brunnadern:* Frau L. Eckert. *Rapperswil:* Frl. Martha Burkhardt; Frau Dr. Curti-Motta; Frl. Enz; Frau Gattiker-Tanner; Frau Sprüngli-Gwalter. *St. Gallen:* Frl. F. Engler; Frl. G. Hugentobler; Frl. E. Sand. *Wattwil:* Frau Brunner-Brühlmann; Frau H. Wieser-Staehelin. *Weesen:* Frau M. Boos; Frl. Martha Knecht.

Kanton Schaffhausen. *Schaffhausen:* Frau M. Keller-Willi; Frau Martha Moser; Frl. M. Peyer; Frau von Waldkirch.

Kanton Schwyz. *Goldau:* Frau Arnitz; Frau Solari; Frau Steiner.

Kanton Solothurn. *Egerkingen:* Frau A. Heimann. *Grenchen:* Frau A. Abrecht-Portmann; Frau L. Altherr-Vögeli; Frau E. Lambert-Vogt; Frau R. Matter-Herzog; Frau Müller-Vögeli; Frau A. Ris-Geißler; Frau A. Schild-Krebs; Frau Cl. Schild-Howald; Frau Schmid-Schild; Frau M. Schürer-Schaad. *Solothurn:* Frl. B. Baumann; Frau A. Blaesi; Frau Dr. Langner; Frau E. Luder-Munzinger; Frau F. Meyer; Frau

A. Salzmann-Häny; Frau Alice Schild; Frau A. Schneller; Frl. Rösli Stampfli; Frau A. Tröndle-Engel; Frau A. von Vigier-Stocker; Frl. E. Ziegler. *Schönenwerd:* Frau A. Bally-Marty. *Wolfwil:* Frau Keller; Frau Niggli.

Kanton Thurgau. *Arbon:* Frau Dr. Büchi; Frau S. Gremminger. *Romanshorn:* Frau Dr. D. Labhart-Roeder. *Uttwil:* Frau M. Mendler. *Weinfelden:* Frau Ros. Naegeli-Zwahlen; Frau Lis. Sieber-Ganz.

Kanton Unterwalden. *Hergiswil:* Frau M. Amstad-Blättler; Frau E. Blättler-Siegwart.

Kanton Waadt. *Lausanne:* Frau E. Virieux. *Montreux:* Frau Ida Blondel; Frau L. Carrel; Frau Gillieron; Frl. J. Leu; Frau M. Maurer; Frau E. Sager. *Territet:* Frau E. Strub.

Kanton Zürich. *Affoltern:* Frau F. Bader; Frau E. Boßhard. *Altstetten:* Frau Benz-Schoenenberger. *Birmensdorf:* Frau Lina Marty-Hauenstein. *Bubikon:* Frau E. Hotz. *Dietikon:* Frau Benz-Kling; Frau Th. Gretener; Frau E. Liechti-Bünzli; Frau Stamm. *Erlenbach:* Frau M. Heimgartner; Frau M. Witzig-Weber. *Herrliberg:* Frau Anna Hunziker-Bißegger. *Hinwil:* Frau Hotz-Weber; Frau E. Schätti-Baumberger; Frau Weber-Boesch. *Höngg:* Frau Müller-Sutter; Frl. M. Spalinger. *Horgen:* Frau A. Huber-Huber. *Kilchberg:* Frau Maria Steiger-Kirchhofer. *Küsnacht:* Frau M. Dieth; Frl. Ida Guggenbühl; Frau Anna Suter. *Meilen:* Frau Pfr. Frei; Frau Hochstraßer-Honegger; Frau L. Schmid-Leemann; Frau A. Wettstein; Frau Wunderli-Kölliker. *Mettmenstetten:* Frau G. Frauenfelder; Frau K. Meili-Baer; Frau L. Vollenweider; Frau S. Vontobel. *Oerlikon:* Frau Frei-Toggenburger; Frau Merk-Krafft; Frau Schmidt-Stamm; Frau Vogel. *Ottenbach b. Aff.:* Frau Dr. Huggenberg. *Rüschlikon:* Frl. C. Hitz. *Stäfa:* Frau O. Bachofner-Brunner; Frau M. Schärer-Koch; Frau Wolfensberger. *Thalwil:* Frau C. Bachofen; Frl. Henrietta Groß; Frau M. Heß-Kägi; Frau B. Leuthold; Frau Zollinger-Staub. *Turbenthal:* Frau Keller-Jünger. *Wiedikon:* Frl. Meta Frey. *Zollikon:* Frau Pfr. Dieth; Frl. Fl. Hauser; Frau Htte. Hauser; Frl. M. Häusser. *Zürich:* Frau Altorfer-Steiner; Frl. Dr. A. Baltischwiler; Frl. Dr. Elsa N. Baragiola; Frau M. Bernhard; Frl. Hedwig Blöchliger; Frau E. Bodmer; Frau M. Brown; Frau Bertha Brugger-Merz; Frau M. Corrodi-Kreis; Frau Maria Emrich; Frl. Paula Emrich; Frau Freihofer; Frl. Fries; Frau Ganz-Wegmann; Frau Gaßmann; Frau Grießer; Frau Gyger; Frau Dr. Handschin; Frau Hettich-Wismer; Frau Gertrud Hofmann; Frl. Dr. A. Homberger; Frau Hüni-Oeschger; Frau N. Reinboldt-Schultheß; Frau Ida Schenkel-Bucher; Frau M. Schultheß; Frau F. Stiefel-Tobler; Frau Elisabeth Thommen; Frau B. Wetzel-Iseli; Frau E. Zigerli-Wächli.

Ohne Ortsangabe: Frau M. Suter.

Vorprüfung im bernischen Haushaltungslehrerinnen-Seminar

Unter dem Vorsitz des kantonalen Schulinspektors, Herrn *Friedli*, fand Freitag, 12. Juli, die Vorprüfung zu der im kommenden Herbst stattfindenden Patentprüfung der 24 Schülerinnen des Haushaltungsseminars statt. Die Prüfung erstreckte sich auf die Fächer *Gesundheitslehre* (Frau Dr. med. Studer), *Gesetzeskunde* (Fräulein Fürsprecher Böschenstein), *Pädagogik* und *Psychologie* (Seminarlehrer Dr. Pulver). Diese Fächer gründlich zu kennen, ist für die jungen, zukünftigen Lehrerinnen fast ebenso wichtig, als ihre Berufskenntnisse in Kochen und Haushalten, denn in ihrer kommenden Lehrtätigkeit wird die Kenntnis vom Zweck und Ziel der Erziehung, der erzieherischen Werte und deren praktische Anwendung eine wesentliche Rolle spielen.

Die Prüfungen der genannten Fächer, die sich alle über weite und schwierige Wissensgebiete erstreckten, zeitigten ein überaus schönes Resultat. Aus den präzisen und ausführlichen Antworten ließ sich erkennen, daß die Examinandinnen sowohl in der Kenntnis der Säuglings- und Krankenpflege und Diätkost, als auch in den Maßnahmen zur Verhütung von Krankheiten sehr gut

bewandert sind. In der Gesetzeskunde war man geradezu überrascht, wie diese jungen, angehenden Haushaltungslehrerinnen die Gesetzesparagraphen betreffend Miet- und Lohnverträge, Steuern usw. kennen und ihre Anwendung klar zu formulieren verstehen. In Pädagogik und Psychologie erbrachten die wohlfundierten Antworten den Beweis eines tiefen Eindringens in die Welt der logischen, ethischen und ästhetischen Begriffe.

Am Schlusse des Examens beglückwünschte Herr Schulinspektor Friedli die Schülerinnen, ihre Lehrer und vor allem die vorbildlich wirkende Lehrerin der Schule, Fräulein *Trüssel,* die in Geist, Wille und Tatkraft so jung geblieben ist, zu dem glänzenden Resultat der Prüfung, in welchem weit über 50% der Kandidatinnen das Maximum erreichten, was als glückliches Omen für die Hauptprüfung im Herbst anzusehen sei. Mit bewegten Worten dankte Fräulein Trüssel der Prüfungskommission und ihrem Präsidenten und den vortrefflichen Lehrkräften der Schule. Zum Abschluß des erfolgreichen Tages sangen die Kandidatinnen mit ihren hellen, frohen Stimmen das ergreifende Lied : « Alles Leben strömt aus dir. »

Im sechsmonatigen **Koch- und Haushaltungskurs** der Haushaltungsschule Bern fanden wiederum mehrere Töchter aus dem Krisengebiet Aufnahme, die sich nun praktische Kenntnisse aneignen können, welche ihnen sehr förderlich sein werden zur Erlangung von Stellen im Hausdienst.

Die glänzende Idee von Fräulein *Trüssel,* **Kochkurse für Knaben,** die im siebenten Schuljahr stehen, durchzuführen, hat sich ausgezeichnet bewährt. Die Knaben besuchen diesen siebenwöchigen Kurs, wöchentlich zweimal, mit ebensoviel Freude als Erfolg. Sie essen in der Haushaltungsschule, was sie gekocht und können auch in einem Schüsselchen davon heimnehmen, damit die Mutter sieht, was ihr hoffnungsvoller, zukünftiger « Küchenchef » leistet, damit, wenn der Verdienst sie selber von zu Hause fernhält, sie ihm ruhig und vertrauensvoll das Kochen überlassen kann.

Diese Kochkurse für Knaben sind ein neuer Zweig unter den vielen, die Fräulein *Trüssel,* die geniale, nimmermüde Pionierin, auf dem Weg der Ertüchtigung und der Ausbildungsmöglichkeiten beider Geschlechter seit Jahrzehnten erstrebte, sukzessiv ein- und durchführte und sich dadurch die größten und bleibenden Verdienste erworben hat. *H. Sch.-D.*

Bei Freuden- und frohen Familienfesten

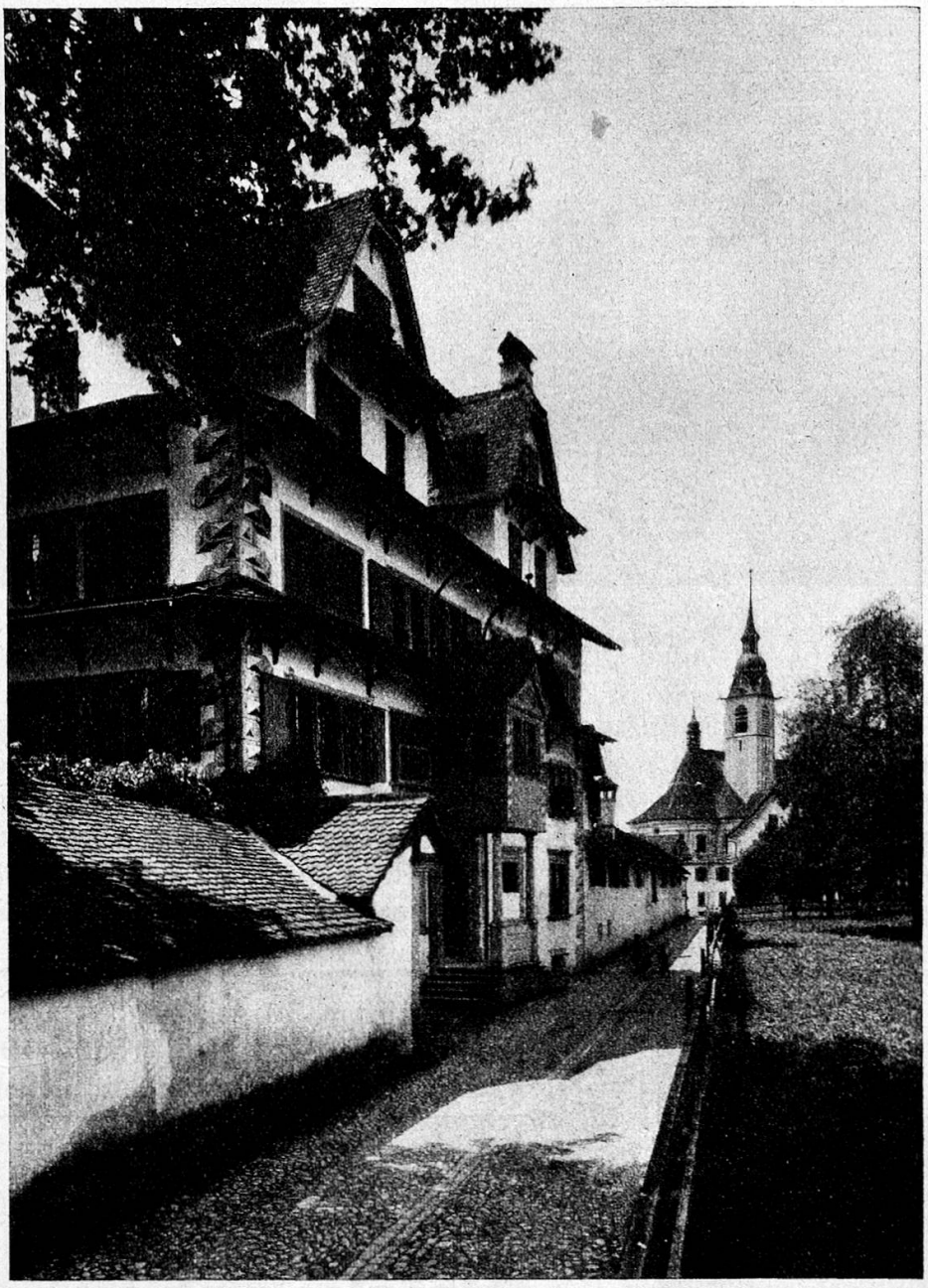
erinnern Sie sich bitte auch der

Schweizerischen Brautstiftung

des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins *Postcheck IX 335 St. Gallen*

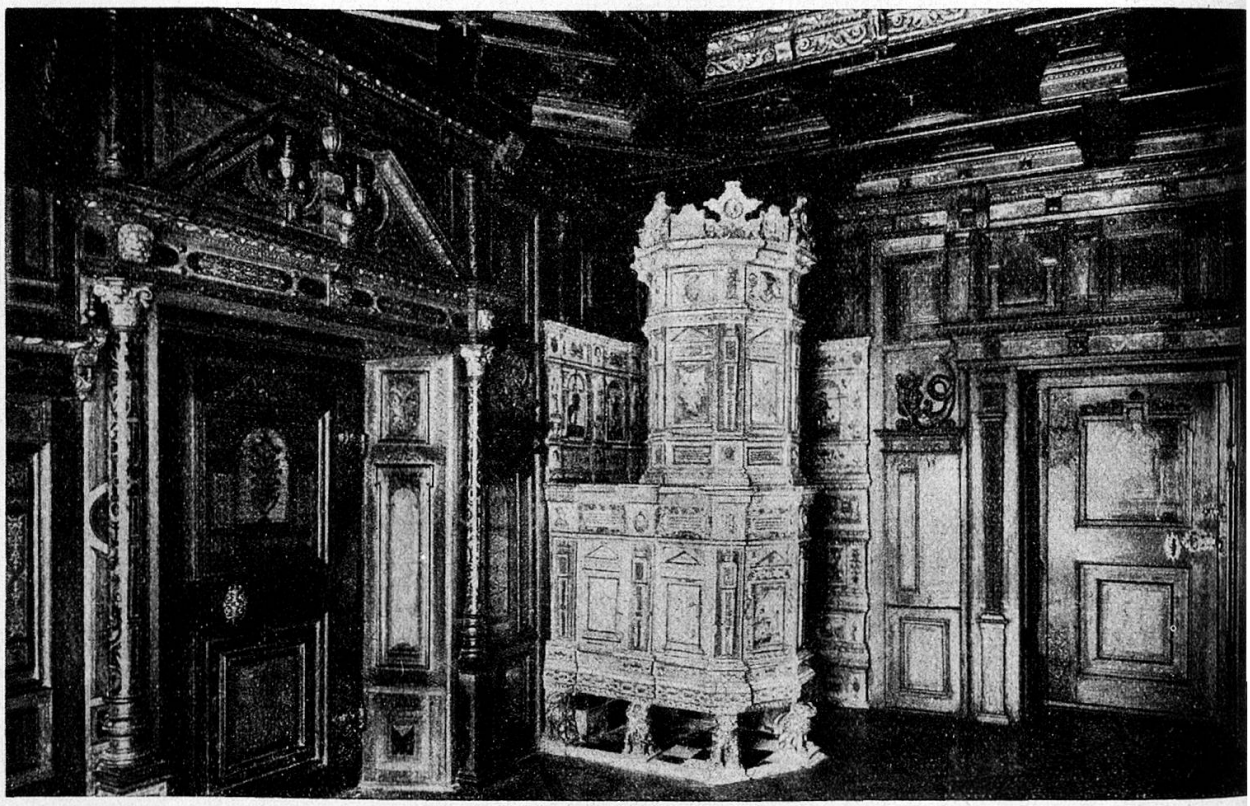
Reise-Kunstführer der Schweiz ◆

Im Verlag der Buchdruckerei Büchler & Co., Bern, ist der *illustrierte* Reise-*Kunstführer der Schweiz* bereits schon in seiner zweiten Auflage erschienen. Diese Publikation gehört in jeder Beziehung zu den wertvollsten, die jemals



Schwyz, Haus Ital Reding. Im Hintergrund die Pfarrkirche

über die Schweiz geschrieben wurden und in schweizerischem Verlag erschienen sind. Empfohlen wird uns dieses Werk von den Führern des Geisteslebens der Schweiz, von Herrn Bundesrat Dr. A. Meyer, Professor Dr. Hans Lehmann, Direktor des Landesmuseums in Zürich, Professor Dr. H. Wölfflin, Zürich, Professor Dr. Konrad Escher, Zürich, Professor Dr. Paul Lang, Basel, Professor Dr. J. Zemp, Professor Dr. A. Largiadèr, Zürich, vom Präsidenten der Eidgenös-



Näfels, Freulerpalast. Prunkzimmer

sischen Gottfried Keller-Stiftung, Professor Dr. C. von Mandach und Dr. H. Meyer-Rahn, von Dr. K. Wegeli-Fehr, Direktor des Berner Historischen Museums und Präsidenten der Schweizer. Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler. Es wird empfohlen von Dr. Marcel Godet, dem Direktor der Schweizer. Landesbibliothek, von Herrn Staatsarchivar G. Kurz, Bern, von Oberstkorpskommandant Dr. E. Bircher, Oberst von Bonstetten usw. Wir sehen,

Eine tüchtige Schweizerin
Frau Zimmerli-Bäuerlin (1829—1914)
war Gründerin einer großen Industrie

SCHUTZ MARKE

Beim Einkauf von

Stricksachen halten
Sie sich am besten an die alte
Vertrauensmarke:

Zimmerli

Bezugsquellennachweis durch

Strickereien Zimmerli & Co. AG., Aarburg

daß die führenden Geister unseres Landes in Politik, in Kunst, Geschichte und Altertum, ja selbst Heerführer, dieses Werk begeistert begrüßen. Mit Ortsverzeichnis und Uebersichtskarte versehen, berichtet uns der Kunstführer auf 566 Seiten, zu denen sich 170 Seiten mit prachtvollen Illustrationen gesellen, von Kunst und Künstlern in der Schweiz, ausgehend vom Jahr 50 vor Christi bis in die heutige Zeit, also über einen Zeitraum von 2000 Jahren.

Romanische, gotische, barocke und ganz moderne Kirchen zeigt uns der Bilderteil des Kunstführers, Rathäuser, Denkmäler, Plastiken, stilvolle Privathäuser und schöne Intérieurs; die schönsten Kunstwerke der Schweiz bringt er uns in Wort und Bild näher. « Ein solches Buch, in dem alle wichtigen Angaben der schweizerischen Kunstwissenschaft vereinigt wären, gab es bisher in dieser Vollständigkeit überhaupt nicht, » schrieb der « *Bund* » bei Erscheinen des Kunstführers von Hans Jenny. Und trotz diesem reichen Inhalt ist das Format so handlich, daß man das Buch in der Handtasche auf die Reise mitnehmen kann. *Denn auf keiner Reise, die wir Schweizer künftig in unserem wunderschönen Land unternehmen, darf dieser begnadete Führer fehlen.* Ist er bei uns, so wird es nie mehr vorkommen, daß wir nach einer Reise mit Bedauern feststellen müssen, *dort* waren wir und wußten nicht einmal, daß die Kirchen mittelalterliche Fresken, prachtvolle Glasgemälde, daß Rathäuser und Museen die seltensten und schönsten Stücke aus unserm alten Schweizer Kunstgut enthalten. *Von jedem Ort in der Schweiz, nach Kantonen geordnet, gibt uns der Reise-Kunstführer genauen Bescheid.*

In unserer heutigen Zeit, da durch soviel Verkehrsmöglichkeiten das Reisen so leicht gemacht worden ist, ist es eine Wonne, unsere wunderschöne Heimat nach allen Seiten zu durchforschen und dabei unser altes Kunst- und Kulturgut, das so eng mit der historischen Entwicklung unseres Landes und seiner Bewohner verbunden ist, kennenzulernen. Das prächtige Buch, das im Verlag Büchler & Co., Marienstraße 8, Bern und in jeder Buchhandlung erhältlich ist, sollte fortan in keinem Schweizerhaus fehlen. *H. Sch.-D.*

Sonnenkinder

durch das unnachahmliche Stärkungsgetränk von besonderer Bekömmlichkeit und Wirkung.

BANAGO

NAGO Chocolatfabrik Olten

Haushaltungsschule Chailly Clos Mirabelle ob Lausanne

(Gegründet 1905 vom Schweizerischen gemeinnützigen Frauenverein)

Theoretischer und praktischer Unterricht. Sorgfältige Erlernung der franz. Sprache (obligat. Unterrichts- und Umgangssprache). Sommerkurs vom 1. Mai bis 1. Oktober. Winterkurs vom 1. November bis 1. April. Prospekte und Referenzen bei der Direktion.

Die einheimische Landwirtschaft appelliert an die Schweizer Hausfrau

Eine Firma in der Ostschweiz verarbeitet hauptsächlich Apfeltrester in gleicher Weise wie das « Pektin » zu einem Einmachprodukt, dem sie den Namen « *Gelfrut* » gegeben hat.

Pektin ist ein Erzeugnis, das ermöglicht, beim Einkochen von Früchten sehr wesentliche Einsparungen zu machen; denn wenn man das Einmachgut etwa 8 bis 10 Minuten sprudeln läßt und dann Pektin beifügt, so genügt ein Aufsprudeln von nur etwa 6 Sekunden, und die Früchte können in die Gläser eingefüllt werden. Dieser Prozeß hat den Vorteil, neben der Ersparnis an Zeit und an Brennstoff, daß die Früchte nicht zerkocht und dadurch ihrer besten Kräfte beraubt werden.

Das Pektin wird im Kanton Baselland, mitten in einer reichen Obstgegend, hergestellt. Es ist vom Rohmaterial bis zum Fertigfabrikat, bis zu den Flaschen, in denen es aufbewahrt wird, ein einheimisches Fabrikat, das die « Tellen-

armbrust » als Ursprungszeichen mit vollem Recht trägt. Daran möchten alle Hausfrauen denken, wenn es an das Einmachen geht: Wer Pektin verwendet, unterstützt nicht nur eine schweizerische Industrie, sondern hilft auch der Landwirtschaft und trägt bei zur Verminderung der Herstellung und des Verbrauchs von Trinkbranntwein in der Schweiz.

« Gelfrut » und « Pektin » sind reine Schweizer Erzeugnisse und verdienen als solche die volle Unterstützung aller schweizerischen Hausfrauen, die sich ihrer volkswirtschaftlichen Pflichten bewußt sind.

Nun ist die **Kirschenzeit** gekommen. Nach Mitteilungen aus dem Produktionsgebiet ist die Ernte in der Schweiz geringer, als man ursprünglich erwartete; ihr Absatz ist aber noch nicht gesichert. *Wenn die Schweizer Frauen sich die Schweizer Kirschen nicht entgehen lassen, sondern sich vorzugsweise damit eindecken, so leisten sie damit unserer Bauernsame einen sehr nennenswerten Dienst.* Für viele Leute ist der Ertrag der Kirschenernte finanziell von großer Bedeutung. Ihnen zu helfen, indem man größere Bestellungen aufgibt und Kirschen einkauft sowohl zum Frischessen wie zum Einmachen, sollte nicht so schwer halten.

Ein weiteres wichtiges Erzeugnis unserer Landwirtschaft ist die **Butter.** Wie wenig Hausfrauen denken daran, daß wir noch im Jahre 1929 für 32,6 Millionen Franken Butter einführten, dagegen 1934 nur mehr für 471,000 Franken. Denn innert dieser Zeit hat sich die Schweiz für die Butter vom Auslande fast ganz unabhängig gemacht. Die Schweizer Butter kann abgesetzt werden, wenn sie mehr an die Stelle von tropischen Pflanzenfetten tritt.

Schweizer. Ursprungszeichen-Pressedienst Solothurn.

Bündnerfleisch **hält sich auch im Anschnitt monatelang. In Anbetracht des bescheidenen Tagespreises im Verhältnis zum eminenten Nährwert die billigste und praktischste Fleischkonserve der Gegenwart.** Bündnerfleischwaren werden auch von ganz kleinen Kindern mit Vorliebe genossen. — **Feinst luftgetrocknetes Bündnerfleisch,** in Binden von 1—7 Kg. **Prima Bündner Schinken,** ohne Bein, von 2—3 Kg. **Ripplispeck,** fleischig, ohne Bein, zum Rohessen, Stücke von 3—5 Kg. **Bauernschüblinge,** feine Delikatesse (Salsiz).

Durch Anschaffung bester Rohware und sorgfältiger Präparierung derselben bin ich befähigt, das Beste zu bieten. Meine zweckmäßig eingerichtete, in isolierter Lage, abseits von Verkehrsstraßen und Gewerbezentren (Staub, Rauch) liegende Fleischtrocknerei und die trockene Alpenluft ermöglichen es mir, auch hygienisch einwandfreie Produkte herzustellen.

Joh. Tscharner-Schöllkopf

Verlangen Sie Offerte! **Scheid** (Graubünden) Telephon 63

Altbewährte Fleischkonserve! Nahrhaft und blutbildend. Gesunden u. Kranken bekömmlich

Bündner Kreuzstichstickereien **Wwe Bourillot-Rummel**

Leinen, Garne, Vorlagen **Davos-Dorf u.-Platz** Tel. 4.55

Sprachenkundige Tochter

selbständig in allen Bureauarbeiten und Buchhaltung, mit praktischer Erfahrung in der Kindererziehung, da in Kinderheim und Familien tätig gewesen, **sucht Stelle** in Heim oder sozialen Betrieb.

Offerten befördert die Expedition d. Bl. unter *Z 359*

	per Fl. à 7 dezi
Burgunder, fein	1.40
Côtes du Rhône	1.20
Neuenburger (Cortaillod)	1.40
Etoile du Valais (Orsat)	2.40
Montibeux (Orsat)	2.40
Malaga-Medizinal	2.—
Himbeer-Sirop	1.40

liefert reell

Hermann Geiser, Weine, **Langenthal**

St. Urbanstrasse 36

Daheim in **BERN,** Zeughausgasse 31

Alkoholfreies Restaurant

Gute, neuzeitliche Verpflegung — Schöne Hotelzimmer

Sitzungszimmer — Konferenzsaal Tel. 24.929

Illustrierter Kunstführer der Schweiz

Von Hans Jenny

566 Seiten Text (dünnes Bibeldruckpapier), 170 Seiten Bilder (Kunstdruckpapier), 1 Übersichtskarte, Ortsverzeichnis, Verzeichnis der Künstler und Handwerksmeister, Tafel- und Quellenverzeichnisse zu den Abbildungen und Grundrissen. Geschmeidiger Ganzleinwandband in handlichem Format.

Der Kunstführer, wie es ihn in dieser Vollständigkeit bisher überhaupt nicht gab, gehört in die Hand nicht nur jedes Kunstfreundes, Architekten, sondern auch jedes Patrioten, in Lehrer- und Schulbibliotheken. Von der in- und ausländischen Presse als erster und einzigartiger schweizerischer Kunstführer mit Begeisterung begrüsst und empfohlen.

Die **«Neuen Zürcher Nachrichten»** schreiben u. a.: «Dies ist die eigentliche Sendung von Hans Jennys Kunstführer: Er zeigt höchst anschaulich, was die meisten unserer lieben Mitbürger noch nicht wissen, dass die Schweiz ungemein reich an Werten guter, alter und neuer Kunst ist. Etwas Wertvolleres als Jennys Führer ist seit langem nicht über unsere schweizerische Kunst erschienen. Das Buch ist eine nationale Tat.»

Um den Mitgliedern des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins zu dienen und damit diesen prächtigen Kunstführer mit seinen 170 Kunstdruckbildern einzuführen, gewähren wir Ihnen während der zwei Sommermonate Juli und August 1935 eine **Preisermässigung von 20 %**, statt Fr. 17.50 kostet Sie somit dieses Prachtswerk nur Fr. 14.–. Wir bitten Sie, den untenstehenden Bestellzettel ausgefüllt uns zuzustellen.

BESTELLZETTEL Z

Bitte um Zusendung von

1 Ex. **Illustrierter**

Kunstführer der Schweiz

von Hans Jenny

736 Seiten in Ganzleinen mit Golddruck
zum Preise von . . . . . Fr. 17.50
abzüglich 20 % Rabatt . . . . . Fr. 3.50 = **14.–**

Name und Adresse: .....

.....

Bitte ausgefüllt in offenem, mit 5 Rappen frankiertem Kuvert senden an:

Verlag der Buchdruckerei Büchler & Co., Bern 6, Tel. 27.773

Bad Ragaz

Wer wirklich Ruhe und Erholung sucht, findet dieselbe im heimeligen

Parkhotel Flora

Eigene große Gartenanlagen, Diätküche. Pensionspreis von Fr. 10.— an. Prospekte durch **Familie Weber.**

● Die **vereinigte Heilkraft von Solbad und Höhenluftkur** begründen die ausgezeichneten Kurerfolge von ●

SOLBAD BIENENBERG ob Liestal

Illustr. Prosp. gratis. Er zeigt bildlich u. **belegt.**

● Lift, Zentralhzg., fl. k. u. w. W., **heimelig** und **gut.** Pensionspreis von Fr. 7.50 ●

Hasliberg - Reuti

Hotel des Alpes 1060 m ü. M.

Täglich siebenmal Autopost ab Brünig. Gutbürgerliches Haus. 60 Betten. Gepflegte Küche. Eigene Patisserie. Pension Fr. 7.50. Orchester. Prospekt. **H. Ulrich.** Telephon 30.

Haushaltungsschule Zürich

Sektion Zürich des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins

Koch- und Haushaltungskurs

für Interne und Externe

Dauer 5½ Monate. **Beginn** ca. 20. Okt. 1935

Prospekte. Auskunft täglich 10—12 Uhr und 2—5 Uhr durch das Bureau der Haushaltungsschule, **Zeltweg 21 a.**

Junge Leute

leiden oft an unreiner Gesichtshaut, welche Pickel, Mitesser, Ausschläge aufweist. Hier hilft

DONIS

Facial Spiritus

ein Mittel, das schon oft überraschende Erfolge gehabt hat, auch in scheinbar hoffnungslosen Fällen. (Preis Fr. 4.50)

APOTHEKE WÜRZ

Kornhausplatz 6 BERN

Kennen Sie Gerber-Trikot-Stoffe?

Verlangen Sie moderne Muster oder Auswahlsendung von Restcoupons. – Lieferung direkt an Private.

TRIKOTERIE GERBER, Reinach VI.

Das

Erholungsheim Sonnenhalde in Waldstatt (Appenzell)

bietet Frauen, Töchtern und Kindern angenehmen Kuraufenhalt. Das ganze Jahr offen. Zentralheizung. Fliessendes Wasser. Preis bei 4 Mahlzeiten von Fr. 4.50 an für Erwachsene und von Fr. 3.— an für Kinder. Nähere Auskunft bereitwilligst durch die Heimleitung.

MONTREUX am Genfersee

Ferien- und Erholungsheim

Hotel Helvétie et des Familles

Alkoholfrei 120 Betten Neuzeitlicher Komfort
Diät Grosse Ermässigung der Preise
— **Prachtvolles Panorama vom Pavillon-Dachgarten** —

Privat-Pension A. Blättler

Hergiswil am See

Sonnige, ruhige Lage in nächster Nähe von Schiff- und Bahnstation. Herrlicher Ausblick auf den See. Gute, bürgerliche Küche. Bad im Hause. 4 Mahlzeiten. Pensionspreis Fr. 5.50 bis 6.—. Höflich empfiehlt sich **Familie A. Blättler-Würsch**, Besitzer. Tel. 63.

Die

Seh- und Gehörschule MARTENS

TROGEN ob St. Gallen 918 m

heilt auf Grund 15jähriger erfolgreicher Praxis durch komb. eigene Methode Seh- und Gehörstörungen, sowie Augen- und Ohrenleiden. Sinnesschulung zwecks erhöhter schöpferischer Tätigkeit. Prospekt frei.

Das

Frauen-Erholungsheim

des **Zweigvereins Oberaargau des Roten Kreuzes** auf dem aussichtsreichen

Hinterberg bei Langenthal

vollständig gemeinnütziges Institut, nimmt erholungsbedürftige Frauen und Töchter unter günstigen Bedingungen auf. — Schöne Parkanlagen und angrenzende, ausgedehnte Waldungen. Gute Verpflegung. Liebevolle Behandlung. Pensionspreis, je nach Zimmer, Fr. 4 bis Fr. 6 pro Tag. Prospekt verlangen.

Verlangen Sie immer den echten

RAMSEIER

APFEL-WEIN

Die Qualitätsmarke.

Bekanntmachung

Das Obligationen-Anleihen von Fr. 30,000 der Genossenschaft „Volkshaus Graubündnerhof“ Davos verfällt am 30. Juni 1935. Die Inhaber dieser Obligationen können den Gegenwert, von diesem Datum an, bei der Graubündner Kantonalbank, Filiale Davos, gegen Rückgabe der Obligationen abheben.

Volkshaus Graubündnerhof Davos

Davos-Platz

Volkshaus Graubündnerhof

gegründet vom Schweizer. gemeinnützigen Frauenverein

Behagliches Heim für längern oder kürzern Aufenthalt — Bescheidene Preise

Passantenzimmer — Alkoholfreies Restaurant

DAVOS-PLATZ Ferien und Kur im heimeligen

Christlichen Hospiz Bethanien

Fliessendes Wasser — Auf Wunsch Diät — Telephon 2.33

Knecht dient dem Kunden

Chemische Waschanstalt und Färberei

KNECHT

Romanshorn

reinigt, färbt und bügelt am besten Damen- und Herrenkleider, sowie Teppiche und Vorhänge / Trauersachen werden rasch ausgeführt / Vertrauenshaus. Tel. 107

Färberei KNECHT Romanshorn

Überall Ablagen

Blumentage Künstliche Ansteck-Blumen für Wohltätigkeitszwecke

Muster zu Diensten. Paul Schaad AG., Kunstblumenfabrik, Weinfelden

LEDERARBEITEN SELBST MACHEN

Leder

VERLANGEN SIE PREISLISTEN UND MUSTERKARTEN

ALLES MATERIAL BEI PESCH ZÜRICH KUTTELG. 8